

ST. VITHER ZEITUNG



St. Vith Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Doepgen-Beretz, St. Vith, Hauptstr. 58 u. Malmedyerstr. 19 - H.R. Verviers 29259 Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 2 Fr.

Nummer 125

St. Vith, Samstag, den 22. Oktober 1960

6. Jahrgang

Bord

is elektronische Gerät an der Steuerbrücke ein, und von da aus steuert der Pilot das Schiff. Der „automatische“ Kompaß steuert den Kompaßkurs, der Kompaßkurs steuert den Kompaßkurs, der Kompaßkurs steuert den Kompaßkurs...

eröffnet ungeahnte Möglichkeiten. In der elektronischen Navigation wird die elektronische Navigation eingesetzt, die elektronische Navigation eingesetzt...

Ilmauer

die Jagd, um sich dann in reißendem Flug 40 bis auf ihre Opfer zu stürzen. Kaninchen, Tauben und

n Jahrzehnten hat der Falkner in den Ländern Asiens und Afrikas mit Leidenschaft betrieben. In Europa wieder Anfang des 19. Jahrhunderts.

Falknerorden gegründet. In den Falknerorden finden sich die Falknerorden in England, der zweitgrößte Falknerorden in Europa...

der Falknerhof im Schwarzwald. Der Falknerhof im Schwarzwald, der Falknerhof im Schwarzwald...

die Falknerhof im Schwarzwald. Der Falknerhof im Schwarzwald, der Falknerhof im Schwarzwald...

die Falknerhof im Schwarzwald. Der Falknerhof im Schwarzwald, der Falknerhof im Schwarzwald...

die Falknerhof im Schwarzwald. Der Falknerhof im Schwarzwald, der Falknerhof im Schwarzwald...

die Falknerhof im Schwarzwald. Der Falknerhof im Schwarzwald, der Falknerhof im Schwarzwald...

die Falknerhof im Schwarzwald. Der Falknerhof im Schwarzwald, der Falknerhof im Schwarzwald...

die Falknerhof im Schwarzwald. Der Falknerhof im Schwarzwald, der Falknerhof im Schwarzwald...

die Falknerhof im Schwarzwald. Der Falknerhof im Schwarzwald, der Falknerhof im Schwarzwald...

die Falknerhof im Schwarzwald. Der Falknerhof im Schwarzwald, der Falknerhof im Schwarzwald...

Die amerikanische Wahlkampagne

Nixon und Kennedy sprachen vor dem Kongreß der „American Legion“

Kennedys Programm für die Beziehungen zwischen den USA und Lateinamerika

MIAMI. - In einer Erklärung, die er bei seiner Ankunft in Florida veröffentlichte, stellt der demokratische Präsidentschaftskandidat Kennedy fest, daß es dringlich sei, die amerikanische Politik gegenüber Lateinamerika zu ändern. Drei Gründe des Mißerfolges der bisherigen USA-Politik auf diesem Gebiete nennt Kennedy in seiner Erklärung:

- a) Weigerung der USA, sich mit dem Freiheitsdrang der dortigen Völker zu identifizieren.
- b) Ablehnung der USA die lateinamerikanischen Völker in ihrem wirtschaftlichen Streben zu unterstützen und
- c) die USA haben den lateinamerikanischen Ländern nicht gezeigt, daß sie allen Problemen, die sie ebenso wie die anderen Länder der westlichen Welt berührten, große Sorge widmen.

Um die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Lateinamerika auf neuen Grundlagen zu stellen und ein gutnachbarliches Verhältnis zwischen ihnen zu schaffen, schlägt der demokratische Präsidentschaftskandidat die Verwirklichung eines Zwölf-Punkte-Programmes vor. Dieses Programm sieht u. a. eine Haltung vor, in der die bisherige Politik durch eine Politik der Assoziation nach dem Prinzip „Bündnis durch Fortschritt“ ersetzt wird. Amerika müsse unabweisbar die Unterstützung von Diktaturen aufgeben und die Demokraten fördern. Den südamerikanischen Ländern müsse von den USA notwendige, langfristige Finanzhilfe zur Steigerung des Lebensstandards gewährt und eine Bodenreform begünstigt werden. Außerdem müßten die USA Investitionen in Privatkapitalien in den genannten Ländern fördern und die technischen Hilfsprogramme entwickeln.

Ein Schwarzer Mitglied der nächsten US-Regierung?

AL BANY (New York). „Wenn Nixon gewählt wird, wird ein Schwarzer zum Mitglied der Regierung ernannt werden. Dies verspreche ich“, erklärte Henry Cabot Lodge, der republikanische Kandidat für die Vizepräsidentschaft der Vereinigten Staaten, bei seiner Ankunft in Albany, wo er seine Wahlpropaganda-Tournee fortsetzt.

Die Ernennung eines Schwarzen zum Mitglied der Regierung werde sich „außerordentlich günstig“ auf die Beziehungen zwischen den USA und dem Ausland auswirken und andererseits in den Rahmen „der nationalen Bestrebungen“ der republikanischen Partei fallen, fügte Lodge hinzu.

Neue Abkühlung der deutsch-britischen Beziehungen?

LONDON. - In London herrscht der Eindruck vor, daß die durch den Mac Millan-Besuch in Bonn am 11. August eingeleitete Phase der neuen Herzlichkeit der britisch-deutschen Beziehungen bereits wieder, im Abklingen ist. Die damals getroffene Vereinbarung, wonach die deutsche Bundesregierung sich um den Brückenschlag zwischen den „Sechs“ und den „Sieben“ bestmöglich bemühen wird, während die britische Regierung in der Deutschland- und Berlinfrage die gleiche feste Haltung wie Washington und Paris einnehmen wird, scheint nach der zweiten New Yorker Begegnung von Premierminister MacMillan u. Chruschtschow ziemlich durchlöchert.

Der Brief, den MacMillan nach seiner Rückkehr aus New York an den Bundeskanzler gerichtet hat und das Eintreten des Premierministers in Scarborough für eine neue Gipfelkonferenz, deuten klar darauf hin, daß die britische Regierung es erneut für angebracht hält, zwischen Ost und West eine Vermittlerrolle zu übernehmen. In regierungsnahen Kreisen Londons wird bedauert, daß in Bonn, die innerpolitischen Notwendigkeiten verkannt worden sind, die den Premierminister zur Betonung seiner Bemühungen um eine Aussöhnung veranlaßten.

Begeisterung um Baudouin u. Fabiola

BRUESSEL. - Dona Fabiola, die Braut des Königs, ist am Mittwoch in Brüssel eingetroffen. König Baudouin begrüßte seine strahlend lächelnde Braut auf dem Flughafen. Auch hier war wieder große Begeisterung um die zukünftige Königin.

Am Donnerstag nahm das königliche Brautpaar an einem Festessen der Gemeindegemeinschaft teil, bei welcher Gelegenheit Dona Fabiola den Bürgermeistern aus dem ganzen Lande vorgestellt wurde.

Während des Festessens erklärte König Baudouin, er freue sich, den 1500 anwesenden Provinz- und Gemeindevorstehern seine Braut vorstellen zu können, die anlässlich des 100jährigen Bestehens des Gemeindegemeinschafts zusammengelassen seien. Er richtete einen Aufruf an die Ehligkeit aller Belgier und gab seiner Hoffnung auf die Zukunft des Landes Ausdruck.

Proteststreik im belg. Kohlengbiet

BRUESSEL. - Die christlichen und sozialistischen Gewerkschaften organisierten gestern einen 24stündigen Proteststreik im belgischen Kohlenbergbau-Gebiet von Mons gegen die drohende Schließung weiterer Zechen ohne vorherige Ansetzung neuer Industrien. Das Zechengebiet von Louviere schloß sich dem Proteststreik an, der 20.000 Arbeiter umfaßte.

Die Gewerkschaften sind mit dem Erfolg ihrer Aktion sehr zufrieden. Alle Zechen der bestreikten Gebiete lagen still.

Im Zusammenhang mit dem Streik begaben sich 250 Bergarbeiter, begleitet von den Parlamentariern und Bürgermeistern ihrer Region, zum Sitz des Nationalen Kohlen-Rates in Brüssel, der gestern einen Vorschlag der belgischen Regierung, das Stilllegungsprogramm betreffend, zu prüfen hatte.

Eyskens: UNO betrachtet Kongo nicht mehr als unabhängigen Staat

BRUESSEL. - Nach einer Unterredung mit seinem Außenminister, Pierre Wigny, erklärte der belgische Ministerpräsident, Eyskens, es sei offensichtlich, daß die Vereinten Nationen den Kongo nicht mehr als einen unabhängigen Staat betrachten, der überall Sachverständige anfordern kann, wie es ihm gut dünke.

Bei der Unterredung wurde die Erklärung Hammarskjöld's behandelt, welcher sich mit dem Schicksal der belgischen Staatsbürger in Kongo beschäftigt hatte.

Am Freitag morgen hat die Regierung offiziell das Ersuchen Hammarskjöld's auf Abzug aller belgischen Techniker aus dem Kongo zurückgewiesen.

Nixon: Quarantäne für Castro-Regime

„Unser Bestreben muß es sein, das Castro-Regime, unter dem Kuba weiter verfaulen wird, unter Quarantäne zu stellen“, erklärte Vizepräsident Nixon in Miami in einer Ansprache an die Teilnehmer des Jahreskongresses des Veteranenverbandes „America Legion“. Nixon betonte, daß er sich unter Anwendung des Vetorechts der USA stets gegen die Aufnahme des kommunistischen Chinas in die UNO aussprechen werde, solange Peking nicht das „Völkerrecht und die Regeln eines zivilisierten Verhaltens“ beachte. In der Abrüstungsfrage müßten die USA in ihrem Verlangen festbleiben, daß jede Abrüstungsmaßnahme von einer entsprechenden Kontrolle ihrer Durchführung begleitet sein müsse.

Einige Stunden vor Nixon hatte der demokratische Präsidentschaftskandidat Kennedy vor dem Kongreß der „American Legion“ gesprochen.

Abschluß der Herbsttagung der Europaparlaments in Straßburg

Sozialisten üben Kritik an der Personenpolitik der Hohen Behörde und fordern weitere Gemeinschaftshilfe für arbeitslose belgische Bergarbeiter - Nächste Tagung vom 17. bis 24. November

STRASSBURG. - Das Europa-Parlament der Gemeinschaften beendete seine Herbsttagung, die am 12. Oktober in Straßburg begonnen hatte.

Zuvor nahm die parlamentarische Versammlung eine Entschließung an, in der sie den beteiligten Staaten empfiehlt, in Zukunft nicht mehr Zölle durch Taxen zu ersetzen, die ungünstige Konsequenzen für den Verbraucher haben.

In den verschiedenen Fraktionen herrschte weitgehende Übereinstimmung, bei den Sozialisten wurden jedoch verstärkt Befürchtungen über die von der europäischen Wirtschaftskommission gegenüber dem Kartell-Problem verfolgte Politik zur Geltung gebracht. Die nächste Tagung der parlamentarischen Versammlung wird in der Zeit vom 17. bis 24. November stattfinden und Anlaß zu einem politischen Kolloquium mit den Minister der Gemeinschaftsländer geben.

Die belgische sozialistische Abgeordnete Arthur Gailly, hat die Hohe Behörde schriftlich um nähere Angaben über ihre Personalpolitik ersucht. Gailly möchte vor allem die Gründe wissen, die die Hohe Behörde bewegen haben aus Anlaß der vor einigen Monaten beschlossenen Reorganisation der Verwaltung zahlreiche neue Direktionsposten zu schaffen. Ferner möchte der belgische Abgeordnete genaue Präzisionen über die finanziellen Auswirkungen dieser Reorganisation.

Die sozialistische Fraktion des Parlaments der „Sechs“ greift ebenfalls die Personalpolitik der Hohen Behörde auf schärfste Weise an und kritisiert vor allem „die bedauerliche Methode“ die darin besteht immer neue Ernennungen vorzunehmen, die „meistens nur den Zweck haben gewisse Schwierigkeiten zwischen Mitgliedern der Exekutive zu vermeiden, die selbstredend die Direktoren ihrer Departements nach ihrem eigenen Gutdünken ernennen wollen“.

Die Fraktion der Sozialisten fordert desweiteren in einem Kommuniqué die Verlängerung der von der Hohen Behörde der europäischen Kohle- und Stahlgemeinschaft den arbeitslosen belgischen Bergarbeitern gewährten Hilfe über den ursprünglich auf 30. September festgesetzten Schlußtermin hinaus. Sie drückten ihre Verwunderung darüber aus, daß bis jetzt noch keine entsprechende Disposition getroffen wurde. Sie fordern andererseits, daß schnellstens alle Maßnahmen ergriffen würden, um den Konsequenzen der Kohlenkrise in den Gemeinschaftsländern entgegen zu treten.

Michelin soll von einem Psychiater untersucht werden

TOURS. - Der wegen Mordes an seiner Gattin angeklagte Patrice Michelin wird seine Zelle im Gefängnis von Tours nicht vor zwei bis drei Tagen verlassen. Sein erstes Verhör wird erst Ende dieser Woche im Büro des Untersuchungsrichters durchgeführt werden. Die „merkwürdige“ Haltung des Angeklagten wird vorher vom Chefarzt der Nervenambulanz von Tours, Dr. Fromenty, untersucht werden. Die Polizei wird sich zur Unterstützung ihres Mordverdachts mit einer Reihe von Untersuchungen befassen müssen. Wie verlautet, soll die Ehe des Verhafteten schlecht gewesen sein. Die Gouvernante der Kinder wird in dieser Richtung verhört werden. Am Sonntag soll es andererseits zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen Patrice Michelin und seiner Gattin kurz vor dem Mittagessen gekommen sein, d. h. zwei Stunden vor dem Drama.

Zwei der Kinder des Ehepaares sollen schließlich Hilferufe ihrer Mutter aus dem Unterholz zur Stunde des angeblichen „Jagdunfalls“ gehört haben.

Hauptmanns Biberpelz am Sonntag, dem 23. Oktober in St. Vith

In dieser vieraktigen Diebeskomödie hat Hauptmann Umwelt und Personen so tief gefaßt, daß der „Biberpelz“, obwohl ein Zeitstück, noch nach sechs Jahrzehnten - wie man in der Theater-sprache sagt - völlig mottenfrei ist. Dieses Stück weist weder eine klar ablaufende Handlung im klassischen Sinne noch einen zusammenfassenden Schluß auf, bringt aber - neben der bei Hauptmann selbstverständlichen Umweltzeichnung - prächtig gemeißelte Typen, nicht nur den selbstsicheren, unfehlbar irtenden, die „höchsten Güter der Nation“ währenden Herren Amtsvorsteher von Wehrhahn, sondern ganz besonders die olle ehrliche (!!) Diebin Wolfen.

Die Komödie spielt irgendwo bei Berlin in einem ländlichen Vorort. Die Spree zieht breit und gemächlich am Hause der Waschfrau Wolfen vorüber;

das ihre Tochter nicht mehr ins Haus geholt hat, und der Amtsdienner Mitterdorf hält ihr bei den Vorbereitungen sogar die Laterne. Sie hat nicht die leisesten Gewissensbisse: es trifft ja keinen Armen, wenn sie das Holz von der Straße wegnimmt, und sie kann es gut gebrauchen für ihre Familie! - Schiffer Wulkow braucht einen Biberpelz; die Frau des Rentiers Krüger hat einen für ihren Mann gekauft, die Wolfen geht hin und stiehlt ihm; denn sie braucht die sechzig Taler, die Wulkow dafür zahlt. So erledigt sie ihre Diebstähle wie Geschäfte und ärgert sich höchstens über die Dummheit der Männer. Sie tut das alles nicht aus Bösartigkeit; sie ist nicht böse, sondern im Grunde sogar gutmütig, kinderlieb und was man so „anständig“ nennt. So sehen die Leute, und mit Herrn Dr. Fleischer ist sie sogar aufrichtig



ihren Mann ist Schiffszimmermann und setzt Leute übers Wasser. Ihre oft dunklen Geschäfte erledigt sie mit dem Schiffer Wulkow, der mit seinem Kahn von und nach Berlin vorüberkommt. Es gibt aber auch schon Rentiers am Orte, so den alten Krüger, bei dem Wolfens Leontine als Dienstmädchen arbeitet, den Doktor Fleischer, der sich als Privatgelehrter hier niedergelassen hat. Die Stadt wird von weitem schon so fühlbar, daß der neue Amtsvorsteher von Wehrhahn sich eifrig bemüht, ihrem demoralisierenden Einfluß Dämme entgegenzubauen. Wehrhahn ist der eine Brennpunkt der Komödie, Mutter Wolfen der andere. Wehrhahn ist einseitig auf Dünkel, Korrektheit, Königs-treue aufgebaut; die Waschfrau Wolfen ist aus dem Holz, aus dem man die Berliner schnitzt: tüchtig, gerissen, fleißig, bedenkenlos, energisch, voller Menschen- und Lebenskenntnis und völlig ungebrochen im Gefühl ihres Rechts bei allem, was sie tut. Sie stiehlt nachts das Brennholz des Rentiers Krüger,

befreundet, freilich nicht zu sehr, denn das wäre nicht klug! Sie verläßt sich auf ihr Glück und auf Wehrhahns Torheit. Sie wäscht bei ihm, kennt ihn und behält recht; er schwört auf sie und bescheinigt ihr am Ende trotz aller Verdachtsmomente, die Krüger vorbringt, daß sie eine ehrliche Haut sei - worauf sie nur resigniert den Kopf schütteln kann wegen soviel männlicher Menschenkenntnis. Solange Menschen Humor haben, wird der „Biberpelz“ Hauptmanns volkstümlichstes Stück bleiben. Den Amtsvorsteher von Wehrhahn spielt Intendant Friedel selber; Hans Geiler übernimmt die Rolle des Rentiers Krüger. Tilo Weber spielt Dr. Fleischer; Wilhelm Dieten und Gertrud Angerstein stellen das Ehepaar Wolfen dar. Annette Dierks und Ilse Stutz sind ihre Töchter. Rudolf Faßbänder spielt den Schiffer Wulkow, Werner Georg Backer den Amtschreiber und Kai-Albert Gallin schließlich den Amtsdienner.

LETZTES PARADIES

Zauberland Neuguinea

Eines der letzten großen Paradiese, das uns Menschen des 20. Jahrhunderts erhalten blieb, ist Neuguinea. Noch immer zieht diese zweitgrößte Insel der Welt, die mit 785 000 Quadratkilometern Fläche ein kleiner Kontinent für sich ist, in gleicher Weise Völkerkundler, Zoologen, Geologen, Schriftsteller und Abenteuerer mit magischer Gewalt an. Für sie alle war das grüne Zauberland trotz aller Strapazen, trotz aller Mühen und Anstrengungen, eine Reise wert.

Wurzeln, Steine, Blumen

Neuguinea wurde schon im 16. Jahrhundert von portugiesischen und spanischen Seefahrern gesichtet. Einer von ihnen, der Spanier Ynigo Ortiz de Retes gab der Insel 1545 ihren noch heute gebräuchlichen Namen. Eine der letzten großen Forschungs Expeditionen — sie galt dem Sepikdistrikt, dem Gebiet des größten Stromes von Neuguinea — war vom Museum für Völkerkunde in Basel organisiert worden und wurde von René Gard und dem Forscher Prof. Alfred Bühler, dem Leiter des genannten Museums, durchgeführt. In Bild und Text berichten sie in der Monographie „Sepik“ (bei Alfred Scherz) über dieses „Land der sterbenden Geister“. In allen Teilen Neuguineas spielt die Magie, wie die Verfasser in ihrem Bildbericht hervorheben, „noch immer eine gewaltige Rolle. Die religiösen Handlungen dieser Völker erschöpfen sich ganz in dem Bestreben, übernatürliche Mächte und Kräfte zu verwirklichen oder zu verkörpern, um sie greifbar nahe zu sehen und daran teilhaben zu können. Darum werden auffällige, seltsame Objekte, merkwürdig geformte Wurzeln und Steine zum Beispiel, im Haus aufbewahrt oder im Dorf aufgestellt, da sie nach der Auffassung der Eingeborenen gerade wegen ihres ungewöhnlichen Aussehens Kraft verkörpern. Aus dem gleichen Grunde bewahrt man in Neuguinea vorgeschichtliche Steinschalen und Mörser, die man auf dem Felde gefunden hat, sorgfältig auf. Man kennt ihre wahre Bedeutung ebensowenig wie diejenige der Steinpfeiler auf den Kultplätzen von Sepikdörfern, da auch diese verschwundenen Kulturen angehören. Aber sie werden als heilig betrachtet, weil sie etwas Absonderliches sind. Auch Pflanzen können Kraft verkörpern...“ Die in vielen Dörfern festzustellende „un glaubliche Sucht nach bunten Blumen und Pflanzen“ führen die erwähnten Forscher auf ähnliche Beweggründe zurück. Schon vor 50 Jahren bewies der Sepikstrom seine Anziehungskraft. 1909 befürht ihn der Zürcher Anthropologe Prof. Dr. Otto Schlaginhausen, der in seinem Reisebericht „Mulliana“ (bei Orell Füssli, Zürich) schreibt: „Bis weit hinauf ist der Sepik von imponierender Breite. Die Vegetation der Ufer wird erst von Nipa- und Sagopalmen, weiter oben von letzteren beherrscht. Hinter den Ufern dehnten sich stellenweise Sümpfe aus, die Brutstätten für die massenhaft auftretenden Moskitos, die uns jeweils abends auf dem Dampfer belästigten... Pagem hieß das erste Eingeborenendorf, das wir besuchen konnten. Zutraulich, bewaffnet und ohne besonderen Respekt vor den Weißen, traten uns die kräftig gebauten, schwarzbraunen Männer entgegen. Einen ganz unberührten Eindruck machten die Menschen, die wir, nachdem wir den ganzen Nachmittag gefahren waren, gegen Abend antrafen. In Einbäumen näherten sie sich, manche mit Weibern und Kindern, furchtlos dem Schiff. Kaum war es ihnen klarzumachen, daß wir etwas von ihnen zu erhandeln wünschten. Ein Mann ruderte mit einem großen Strauß farbigem Blatt, und einem eigenartig geknüpften Blatt heran, und übergab uns diese Dinge, vielleicht Zeichen der Begrüßung oder des Friedens. Aufrecht standen die Männer in den schmalen Einbäumen und gingen mit den langen, am Schaft oft mit Federn verzierten zweizackigen Rudern gegen den Strom an. Viele Männer waren vollkommen schwarz bemalt. Im Kopfhaar trugen sie einen aus feinen Schnüren geknüpften und mit Schnecken schalen besetzten Schmuck, manchmal auch ein mit roten Früchten besetztes Band...“ Die Gesichtsbemalung war eine wechselnde. Die Haare fielen in langen Strähnen herunter, deren jede aus zahlreichen Haaren durch Verwicklung und Verfilzung hergestellt war. Stirnbänder und Kappen aus Säugetierpelzen sah man häufig...“ Auf Neuguinea sind die Verhältnisse insofern sehr eigentümlich, als größere Raubtiere ganz und gar fehlen und die kleineren in diesem Zusammenhang keine wesentliche Rolle zu spielen scheinen. Im dichten, tropischen Urwald, wo Luftwurzeln, Lianen und Schlingpflanzen den Raum zwischen den Bäumen ausfüllen, kann, wie Sten Bergman in „Paradiesische Insel“ (F. A. Brockhaus, Wiesbaden) hervorhebt, der Raubvogel nicht zum Ziele kommen: „Wenn er versucht, einen fliegenden Vogel zu verfolgen, kann er nicht schnell und unbehindert genug zwischen den Bäumen hindurchfliegen, und die erwünschte Beute braucht sich nur in das Laubwerk zu stürzen, um den Blicken des Verfolgers zu entweichen. Raubvögel kommen daher im Innern der dichten Urwälder nicht vor, sondern halten sich an deren Ränder oder über offenem Gelände auf. Sie sind indessen mehr oder weniger selten. Vierfüßige, echte Raubtiere gibt es auf Neuguinea überhaupt nicht...“ Zu den merkwürdigsten Vogelnestern, die man auf Neuguinea finden kann, gehören wohl die, die von dem kleinen Zwergpapagei und gewissen Eibvögeln in auf Bäume befindliche Termitenbaue eingeklebt werden...“

G e h e i m n i s m w i t t e r t
In den heißen Dschungeln Neuguineas haben noch viele Geheimnisse der Entschleierung. Dort streifen noch heute Menschen umher, die in der Steinzeit leben und die merkwürdigsten Sitten haben. Dort gibt es wunderliche Zwergvölker und Stämme, die bis in unsere Tage hinein der Menschenfresserei und Kopfjägerie huldigen. Viele Tiere und Pflanzen im Innern Neuguineas sind bisher noch unentdeckt geblieben.

Das geht nicht an

Man nehme den Schnupfen nicht zu leicht!

Unangenehme Folgen für die Nebenhöhlen

Christian Morgenstern sagt in einem Gedicht: „Ein Schnupfen hockt auf der Terrasse, auf daß er sich ein Opfer fasse.“ Leider sitzt der Schnupfen nicht nur auf der Terrasse, sondern er lauert überall. Undichtiges Schuhwerk, feuchte Socken, nasse Kleidung, Zugwind und plötzliche Abkühlung, das sind mit Sicherheit ein paar Gründe, die zur nassen Nase führen können. Daneben aber auch die Tröpfcheninfektion durch das allzu heftige Niesen des Nachbarn in der Straßenbahn oder im Büro. Denn Schnupfen ist Erkältungskrankheit und Infektionskrankheit zugleich. Merkwürdigerweise ist die Ansteckungsgefahr sehr verschieden. Versuche in England haben ergeben, daß man mit Schnupfenviren durchaus nicht jeden Menschen infizieren kann. Nur ein bestimmter Prozentsatz der Versuchspersonen bekam wirklichen Schnupfen, und jeder von uns wird die Erfahrung gemacht haben, daß auch in total verschupften Familien ein oder zwei Personen verschont bleiben. Man nimmt an, daß eine gewisse Dispositionsbereitschaft vorliegen muß, um die immer auf der Nasenschleimhaut siedelnden Schnupfenviren aktiv werden zu lassen.

Der Schnupfen selbst ist nichts weiter als ein Katarrh der Nasenschleimhaut. Man weiß heute mit Sicherheit, daß die Infektion durch Viren verursacht wird. Meist handelt es sich aber um Mischinfektionen von verschiedenen Erregern, mit denen der Körper gut fertig wird, wenn nicht eine Erkältung oder allgemein schlechte Disposition die Abwehrkraft schwächt. Wer vorbeugend etwas gegen den Schnupfen tun will, versucht am besten, den Körper durch kurze, kalte Wassergüsse, Luftbäder und Bürstenmassage, zweckmäßige Kleidung und nicht zuletzt reichliche Vitamin-C-Kost abzuwehren und so die Abwehrbereitschaft zu erhöhen. Wenn der Schnupfen erst einmal „büßt“, wie man sagt, dann kann man nur noch lindern.

Es gibt eine Reihe von bewährten Nasenölen, die, in die Nase eingeträufelt, die Schleimhäute zum Abschwellen bringen. Wenn der Luftstrom dann wieder frei durch die Nase fließen kann, geht meist auch schlagartig das dumpfe Druckgefühl im Kopf zurück. Bei starkem Schnupfen ermöglichen diese Tropfen manchmal überhaupt erst das Einschlafen, und die näselnde Schnupfenstimme verschwindet auch nach dem Einträufeln. Das bewährte Kamillendampfbad hat ähnliche Wirkungen. Auf keinen Fall soll man aber nach diesem lösenden Kopfschweißbad gleich wieder auf die Straße gehen. Am besten ist es, wenn die Kamillendämpfe vor dem Schlafengehen eingeatmet werden und die Schwitzkur dann gleich im Bett fortgesetzt wird.

Flüssigkeitsentzug in jeder Form erleichtert und kürzt den Schnupfen ab. Wer es über sich bringt, zwei Tage lang wirklich trocken zu leben — konsequent nichts trinken, auch keinen Löffel voll Suppe —, kommt am schnellsten über den Schnupfen hinweg. Das ist so zu erklären, daß bei dieser Trockenkost das Wasser nicht nur den Geweben, sondern auch den Schleimhäuten des Nasen-Rachenraumes entzogen wird. Schnupfenviren können in diesem trockenen Milieu nicht mehr gedeihen, sie brauchen zum Leben feuchte Schleimhäute. Allerdings muß man danach noch zwei weitere, wenigstens halbtrockene Tage einschieben, wenn der Schnupfen nicht wieder aufflackern soll. Wenn man das durstmachende Salz möglichst vermeidet, und anstatt der Getränke frisches Obst isst, läßt sich diese „Kur“ leichter durchhalten.

Wer verschupft ist und fiebert, gehört ins Bett, bis das Thermometer wieder normale Höhe zeigt. Dauert der Schnupfen länger als zwei bis drei Wochen, dann soll man zur Vorsicht den Arzt aufsuchen. Ein verschleppter Schnupfen kann leicht zu Folgeerkrankungen führen, zum Beispiel zu den unangenehmen Nebenhöhlenkrankungen. Die Schleimhaut der Nase steht nämlich im Zusammenhang mit den Stirn- und Kieferhöhlen, mit Hals und Mittelohr.

Stirnhöhlenkrankungen werden von jedem, der sie schon einmal durchgemacht hat, besonders gefürchtet, ähnlich wie Erkrankungen der Kieferhöhle. Normalerweise sind diese kleinen, mit Schleimhaut ausgekleideten Höhlen, die durch feine Gänge mit der Nase verbunden sind, nur mit Luft gefüllt. Geht aber der Katarrh der Nasenschleimhaut auf sie über, so sondern sie auch Flüssigkeit ab, schwellen an und schmerzen. Mit dem Abklingen des Schnupfens, das heißt dem Abschwellen der Schleimhäute, gehen diese Erscheinungen meist auch zurück. Entwickelt sich aber ein chronischer Schleimhautkatarrh oder eine weitere Eiterung, dann kann man nur noch der Arzt helfen, dem von Sulfonamid- und Penicillinpräparaten bis zu Schwitz- und Kopflichtbädern eine Reihe von Mitteln zur Verfügung steht, die Operationen immer seltener nötig machen.

Mittelohrentzündung kann auf ähnliche Weise entstehen, nämlich über die Eustachische Röhre oder Ohrtrompete, einen feinen Kanal, der Rachen und Paukenhöhle im Mittelohr verbindet.

Die Erkrankungen des Hals-Nasen-Rachenraumes strahlen auf Grund der anatomischen Gegebenheiten eigentlich immer in irgendeiner Weise auch in den Nachbarraum aus. Die Entzündungsvorgänge können selbst auf die



MUSIK WIRD STÖREN

oft empfunden — sagte einmal Wilhelm Busch. Doch über die Geschmäcker bezüglich der Lautstärke, heute in „Phon“ statistisch erfasst, läßt sich nun einmal nicht streiten. Der eine will's in Dur, der andere in Moll, der dritte schätzt Horn, Trompete oder Posaunenschall.

Schleimhäute der Bronchien (Bronchialkatarrh) übergreifen, und zwar aus folgendem Grund: Die entzündlich geschwellenen Nasenschleimhäute verengen den Atemweg oder verlegen ihn ganz. Man muß also durch den Mund atmen, was unangenehm und auch nicht unbedingt ist. Denn die Nase kann ihre wichtige Schutzfunktion, die Atemluft vorzuwärmen, sie anzufeuchten und Schmutz- und Staubpartikelchen zurückzuhalten, jetzt nicht mehr erfüllen. Besonders arg wird es, wenn die Nasenatmung noch aus anderen Gründen behindert wird. Bei Kindern ist es oft eine Vergrößerung der Rachenmandel, die hinter dem Zäpfchen am Dach des Nasenrachenraumes liegt. Sie wird oft mit den Gaumenmandeln verwechselt, die bei geöffnetem Mund als leicht vorgewölbte, buchtige Gebilde an den Seiten des Gaumens leicht zu erkennen sind. Zeigt sich als Nasenausfluß — vor allem bei Kindern — ein rötlich gefärbtes Sekret, so liegt der Verdacht auf eine Nasendiphtherie nahe, und es gilt, möglichst schnell den Arzt aufzusuchen. Diese im Anfang meist einseitig auftretende Krankheit wird oft mit Schnupfen verwechselt, ist aber wesentlich gefährlicher, vor allem, wenn sie nicht rechtzeitig erkannt wird. Bei frühzeitiger Heilsumbehandlung bessert sie sich schnell.

So kann auch ein harmloser Schnupfen mit mancherlei Komplikationen verbunden sein, und man sollte ihn nicht zu schwer, aber auch nicht zu leicht nehmen.

Elefantenfang mit Schlinge und Grube

Indien schützt die vierbeinigen „Urwaldtraktoren“

Noch immer ersetzt in weiten Teilen Indiens der Arbeitselefant den Traktor. Er ist langlebiger, kräftiger und weniger kompliziert als die von Menschenhand geschaffene Maschine, versorgt sich selbst mit Betriebsstoff und ist billig im Unterhalt. Zwar braucht auch er einen „Fahrer“, den Mahut, der ihn leitet, dafür fallen aber die Reparaturen fast. Jedes Jahr werden in den indischen Staaten einige hundert Elefanten gefangen und dressiert. Man geht planmäßig vor, um die wilden Herden nicht zu schwächen. Wenn auch Elefantkühe in Gefangenschaft Junge werfen, so bleibt der Dschungel doch die beste Kinderstube für den Nachwuchs.

Der indische Elefant wird auf drei verschiedene Arten gefangen, in Fallgruben, durch Treibjagd oder mittels Schlingen. Jede Jagdmethode hat Vor- und Nachteile und nach den Gebieten, in denen man sie ausübt, ihre Besonderheiten. Keine ist möglich ohne das Mitwirken zahmer Elefanten, welche

den wilden in die Mitte nehmen und abführen. Ohne sie wäre der Mensch dem kräftigen Riesen gegenüber hilflos.

Die älteste Art der Jagd ist das Schlingenlegen, wie es in Bengalen und Ceylon üblich ist. Man macht einen Elefantenpfad aus, der öfters beschränkt wird, und legt über die Trittschritte Schlingen aus starken Hanfsellen. Das Ende wird an einen kräftigen Baum gebunden. Der Fänger wartet im Gebüsch, bis der Fuß eines Tieres in die Schlinge tritt, und reißt das Seil hoch. Die Schlinge zieht sich zusammen. Sofort müssen zwei, am besten noch mehr zahme Elefanten mit ihren Mahuts kommen und den Gefangenen in die Mitte nehmen. Weitere Seile werden um die anderen Beine und den Hals geworfen. Ihre Enden halten die zahmen Tiere so fest im Rüssel, daß der Wildling nicht entkommt.

Ein Mittelglied zwischen Schlingen- und Treibjagd ist das Elefantenhetzen in Assam.

Indios verlernen schnell

Chocho war nicht wiederzuerkennen

Ein Vierteljahr in den heimatischen Bergen genügt, um einen peruanischen Indianer alles vergessen zu lassen, was er in zivilisierter Umgebung gelernt hat. Von einer europäischen Firma, die bei Arequipa Bauten ausführt, wurde ein achtzehnjähriger Indio namens Chocho als Kartoffelschäler und Gehilfe des Kochs angestellt. Da er sich geschickt zeigte, vertraute man ihm die Führung der Küche an, als der Koch erkrankte.

Chocho kochte bald nicht nur europäische Gerichte, sondern stellte auch die Speisefolge jeden Tag richtig zusammen. Er gebrauchte Seife und Zahnpasta, wusch sich täglich zwanzigmal die Hände, lernte radfahren und telefonieren, das Radiogerät bedienen und zum Schlaf sogar etwas Schreiben und Lesen. Nach elf Monaten wurde das Baulager aufgelöst und er reich beschenkt in die Heimat entlassen.

Als man nach einem halben Jahr wieder einen Koch brauchte, erinnerte man sich seiner und suchte ihn in dem verlassenen Bergdorf auf. Er war nicht wiederzuerkennen und so schmutzig wie früher. Von den Anzügen besaß er nicht einen mehr, er hatte alles zu Geld gemacht und in Alkohol angelegt. Als man ihn im Lager auf das Fahrrad setzte, fiel er herunter. Vor dem Radio stand er hilflos wie ein kleines Kind, auch die Buchstaben hatte er vergessen. Er war dem Alkohol und

Aus der Kreidezeit

In Puente Morales (Provinz Salta) gruben argentinische Paläontologen Versteinerungen von Fröschen aus der Kreidezeit aus. Die gut erhaltenen Petrefakten geben eine genaue Vorstellung von den Ahnen unserer Frösche. Fröscharten aus dem Mesozoikum, dessen jüngste Periode die Kreidezeit ist, waren bisher so gut wie unbekannt. In der ganzen Welt gab es nur vier schlecht erhaltene Funde. In Puente Morales wurden auch Versteinerungen von Pflanzen freigelegt, die noch zu untersuchen sind.

Feuerwehr-Ball

Eine harte Woche hatten die 400 Feuerwehrleute hinter sich, die in Oregon einen riesigen Waldbrand bekämpften. Nach getaner Arbeit veranstalteten sie in den Bars von Portland eine lange Nacht. Am nächsten Morgen befanden sich 150 der 400 Feuerwehrleute wegen Volltrunkenheit und groben Unfugs im Gefängnis.

Ma AUS

Ki Unmög

ST.VITH. — Am nach Schulschluss, w straße am Schwein Schule kommende vom Pkw des K. N fahren und zu Bod junge war am Freit bei Bewußtsein. M Schädelbruch.

Am 22. September ser Stelle auf den Windmühlenplatz schrieben wörtlich: licherweise noch zu kommen. Dies soll wörtlichen Behörde abhalten, dringend gen.“

Es ist keine Abl den. Nichts wurde u sen Gefahrenpunkt lich hat der Stadtr Übergang für di Zebrastreifen zu r geschuld wird, das schuld daran trägt bisher noch nicht dann hätte die Sta Franken aufbringe von sich aus zu t

Wie kann man Langsamfahren v durch keine Besc den ist? Kann m des Windmühlenspl gen, die anzeigen, lerübergang ist? für den oberen e eine Maximalgeser St/km vorzuschrei dung, daß dort ist? Wenn vormi geht, halten an d

Sonnt

für Sonntag, 4. August, 10.30

Es wird an den die zu wenden, arzt nicht 2

Flucht de

Roman von

Copyright by: Ebersbach

1. Fortsetzung

Mit der einen einem der appe Brötchen, mit d Zeitung, Ihr A schriften, plützi ten von einer A der Durchreise e in einem Büchern, Heften ren Kästchen l Wiedereinlegung wertvollen Perle nung von 10.000

Mit einem R „Hulda!“ schrie zeitig läutete sie Mädchen herbei die Tür aufriß, einen blitzartig en sie erst beabsic den Auftrag zu Besitzerin zurück chend: „Ich hab nachher gleich es schnell geht Sie war schor das Bad melde zu spät“, rief

Nachrichten AUS UNSERER GEGEND

Kind von Pkw angefahren Unmöglicher Zustand muß beseitigt werden

ST.VITH. - Am Donnerstag morgen, nach Schulschluß, wurde in der Hauptstraße am Schweinemarkt der aus der Schule kommende 5jährige Michel Sch. vom Pkw des K. M. aus St.Vith angefahren und zu Boden geschleudert. Der Junge war am Freitag morgen noch nicht bei Bewußtsein. Man befürchtet einen Schädelbruch.

Am 22. September haben wir an dieser Stelle auf den Gefahrenpunkt am Windmühlenplatz hingewiesen. Wir schrieben wörtlich: „Bisher ist es glücklicherweise noch zu keinem Unfall gekommen. Dies sollte aber die verantwortlichen Behörden keinesfalls davon abhalten, dringend für Abhilfe zu sorgen.“

Es ist keine Abhilfe geschaffen worden. Nichts wurde unternommen, um diesen Gefahrenpunkt zu entschärfen. Kürzlich hat der Stadtrat beschlossen, einen Uebergang für die Schulkinder durch Zebrastreifen zu markieren. Wenn, wie gesagt wird, das Straßenbaumaterial die Schuld daran trägt, daß diese Streifen bisher noch nicht angebracht wurden, dann hätte die Stadt doch wohl ein paar Franken aufbringen können, um dies von sich aus zu tun.

Wie kann man von den Autofahrern Langsamfahren verlangen, wenn dies durch keine Beschilderung vorgeschrieben ist? Kann man nicht in der Nähe des Windmühlenplatzes Schilder anbringen, die anzeigen, daß dort ein Schülerübergang ist? Besser wäre es noch, für den oberen Teil der Hauptstraße eine Maximalgeschwindigkeit von 40 St/km vorzuschreiben, mit der Begründung, daß dort ein Schülerübergang ist? Wenn vormittags die Schule ausgeht, halten an der Hauptstraße Omni-

busse, sodaß die Kinder die Straße überqueren müssen, wenn sie weiterkommen wollen, denn der Bürgersteig an der Seite wo der Omnibus hält steht dann voller Fahrgäste. Stellen wir uns einmal die Frage, was wichtiger ist; eine Omnibushaltestelle oder die Gesundheit unserer Kinder. Die Antwort ist doch wohl klar und dann soll die Stadtverwaltung auch die Konsequenzen daraus ziehen.

Wir haben in der letzten Zeit öfters beobachtet, daß die Polizei von sich aus, also ohne dazu speziell beauftragt zu sein, den Kindern beim Überqueren der Straße behilflich ist. Dies ist sehr zu begrüßen, genügt aber nicht.

Ob der Unfall, der zu diesem Artikel Anlaß gegeben hat, keine schwersten Folgen nach sich zieht, kann noch nicht übersehen werden. Wird die Stadtverwaltung darauf warten, daß ein tödlicher Unfall passiert, ehe sie wirksame Maßnahmen und nicht nur platonische Beschlüsse trifft? Wir wollen es nicht hoffen.

Für Sie, die es nötig haben ist
Extrait de SPA
Ihr Stärkungsmittel

Erstimpfung in Bütenbach

BUETGENBACH. - Die Erstimpfung für Kleinkinder von 3 bis 12 Monaten, sowie die bisher erfolglos geimpften Kinder wird in der Gemeinde Bütenbach am Mittwoch, 26. Oktober wie folgt in den jeweiligen Schulen durchgeführt:

- Weywertz Bahnhof 9 Uhr,
- Weywertz Dorf 9.30 Uhr,
- Bütenbach 10 Uhr,
- Berg 10.45 Uhr.

Die Nachschau findet am Mittwoch, dem 9. November zu denselben Zeiten statt. Die Eltern werden gebeten zur Nachschau ihr Heiratsbuch zwecks Eintragung mitzubringen.

Versammlung des Werbeausschusses Weihnachtsbeleuchtung

ST.VITH. - Im Lokale E. Simons fand am Donnerstagabend eine Versammlung des Werbeausschusses der Stadt St.Vith unter dem Vorsitz von Präsident R. Graf statt. Im Vordergrund der Debatten stand die Frage einer Weihnachtsbeleuchtung. Der Vorstand hatte, in der Absicht der Generalversammlung positive Vorschläge machen zu können Preise eingeholt. Hieraus geht hervor, daß eine solche Beleuchtung möglich ist, wenn jeder interessierte Geschäftsmann 400-600 Fr. beisteuert. In den allerersten Tagen werden für jeden Straßenzug einige Herren und Mitglieder des Verwaltungsrates die einzelnen Geschäftsläden aufsuchen, um festzustellen, ob es möglich ist, auf oben erwähnter Grundlage eine Beleuchtung noch in diesem Jahre durchzuführen. Diese Herren werden mit einem Rundschreiben des Werbeausschusses bei den Geschäftsleuten vorsehen und um deren schriftliches Einverständnis bitten. Anhand der sich hieraus ergebenden Unterlagen soll in einer am kommenden Dienstagabend um 8.30 Uhr stattfindenden Versammlung festgestellt werden, ob das Projekt jetzt durchführbar ist. Selbstverständlich, und das muß besonders betont werden, können sich nicht nur die Hauptstraßen, sondern auch die Nebenstraßen an der Beleuchtung beteiligen. Hierzu genügt es, die oben bezeichneten Rundschreiben beim Sekretär des Werbeausschusses, Herrn Arimont abzuholen und die einzelnen Geschäftsleute zu kontaktieren. Inzwischen findet am kommenden Sonntag morgen im Hotel zur Post eine Zusammenkunft des W.A.-Vorstandes mit den hiesigen Elektrikern statt, in der die Möglichkeit einer Globalbestellung für die Beleuchtung besprochen wird. Am kommenden Dienstag kommt der Verwaltungsrat des W.A. mit den für die einzelnen Straßenzüge Verantwortlichen (8.30 Uhr abends im Lokale Schulzen) zusammen, sodaß dann festgestellt werden kann, ob alle Voraussetzungen für die Durchführung des Projektes vorhanden sind. Diese Versammlung ist, wie alle Versammlungen des W. A. öffentlich. Die Geschäftsleute werden gebeten, sich die Frage ihrer Beteiligung jetzt schon zu überlegen, sodaß das Ergebnis der Befragung bis zum kommenden Dienstag festliegt.

Seit mehreren Monaten bereits wird davon gesprochen, den St.Martinszug wieder aufleben zu lassen. Der W. A. hatte vor, dies in diesem Jahre zu tun. Es stellte sich jedoch heraus, daß wegen anderer Festlichkeiten kein Termin mehr frei ist. Es wurde grundsätzlich beschlossen, das Martinsfest im kommenden Jahre am 12. November durchzuführen. Alle hiesigen Vereine werden gebeten, dieses Datum zu berücksichtigen.

Der Vorstand setzte alsdann die Tagesordnung der Generalversammlung fest, die am Freitag, dem 4. November im Hotel zur Post stattfindet: 1. Verwaltungsbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahlen (die Hälfte des Vorstandes wird statutengemäß erneuert), 4. Weihnachtslotterie, 5. Gratisverlosung.

Unter dem Punkt „Verschiedenes“ brachte Herr F. Even im Namen von St.Vith's Geschäftsleuten den Vorschlag vor, einen drei Tage dauernden Weihnachtsmarkt in seinem Saale zu veranstalten. Der W. A. wurde um Unterstützung gebeten. Nach längerer Besprechung wird beschlossen, die Entscheidung über diesen Punkt der Generalversammlung zu überlassen, um es allen Geschäftsleuten zu ermöglichen, hierzu ihre Meinung zu äußern.

Nach mehreren Mitteilungen schloß der Präsident die Versammlung.

Am Sonntag: Glockenweihe in St.Vith

ST.VITH. Die drei neuen Glocken, aus den zwei noch vorhandenen gegossen, treffen am Samstag vormittag in St. Vith ein. Der Guß ist planmäßig verlaufen und so kann am Sonntag die Weihe stattfinden. Während der um 2.30 Uhr nachmittags beginnenden Feier stehen die Glocken vor der Konunionbank.

Wir weisen darauf hin, daß die zwei ersten Bänke an der Männerseite für die Paten, den Kirchenrat und den Stadtrat reserviert sind. Kürzlich berichteten wir, daß der Umguß der Glocken durch Paten finanziert werde. Dies trifft nicht ganz zu. Die Paten haben zwar einen sehr großen Teil zugesteuert, aber es bleibt noch eine Summe von ca. 50.000 zu decken, die wohl durch die Spendebereitschaft der St.Vith'er bald zusammenkommen dürfte.

Goldene Hochzeit in Weywertz

WEYWERTZ. Am heutigen Samstag feiern die Eheleute Johann Schumacher-Schumacher in Weywertz das Fest der goldenen Hochzeit. Körperlich und geistig in bester Gesundheit steht das Jubelpaar noch mit beiden Füßen fest im täglichen Dasein. Herr Schumacher ist 88 und seine Gattin 73 Jahre alt. Die stattliche Familie von 4 Kindern (von 5) und 13 Enkelkindern schickt sich an, zusammen mit den Nachbarn, Bekannten und der Gemeindeverwaltung das Jubelpaar gebührend zu ehren. Auch die Ortsvereine beteiligen sich an der Feier. Die erste Gratulation erfolgt am Samstagabend durch das Bürgermeister- und Schöffenkollegium. Ein Fackelzug, an dem auch die Schuljugend teilnimmt, wurde als besondere Ehrung ausgedacht. Herzliche Glückwünsche und einen noch langen geruhsamen Lebensabend in bester Gesundheit wünschen wir Herr Schumacher und seiner Gattin anläßlich ihres Ehrentages.

SPÄTHERBST

Bunte Wälder, wildes Heulen
Fahler Stürme,
Fauchte Tage, nackte Säulen
Stiller Tage, nackte Säulen
Tiefes Nachten; lahme Stille
Weißer Tüfel. -
Leichte Flocken und in Fülle
Bleiche Gräber. -
Kranke Menschen, wer euch brächte
Sanfte Ruhe stiller Nächte?

E. GENNEN
(Aus „Herbstblätter“)



Die Glückströmmeln

laufen zum 2. Mal im Oktober

Sonntag 30. Oktober in ARLON

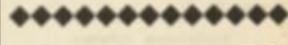
zur Ziehung des 15. Abschnitts 1960
der

AFRIKANISCHEN LOTTERIE

neue Verteilung v. 30 MILLIONEN

Kaufen Sie sofort Ihre Lose

Das Los:100 Fr. Das Zehntel:11 Fr.



Mütterberatung in St.Vith

Am Mittwoch, den 26. Oktober findet die kostenlose Mütterberatung, nachmittags von 14.30 bis 18.30 Uhr in der Fürsorgestelle, Major Longstraße, durch den Herrn Dr. Heymans statt.

Gelernter

HANDESETZER
zum sofortigen Eintritt in Dauerstellung
gesucht. Eventuell als

MASCHINENSETZER
Sich vorstellen: Papierwerk Paul Kaiser
Eupen

Prophylaktische Fürsorge

ST.VITH. Die nächste kostenlose Beratung findet statt am Mittwoch, dem 26. Oktober von 9.30 bis 12.00 Uhr. Neustadt, Talstraße.
Dr. Grand, Spezialist

Sonntagsdienst für Ärzte

Sonntag, den 23. Okt. Dr. Huppertz, Bahnhofstraße, Tel. 227

Es wird gebeten, sich nur an den diensttuenden Arzt zu wenden, wenn der Hausarzt nicht zu erreichen ist.

Flucht vor der Liebe

Roman von Elisabeth FRIES
Copyright by: AUGUSTIN SIEBER
Ebersbach am Neckar (Baden)

1. Fortsetzung

Mit der einen Hand griff Aline nach einem der appetitlich zurechtgemachten Brötchen, mit der anderen nach einer Zeitung. Ihr Auge überflog die Ueberschriften, plötzlich wurde es festgehalten von einer Alarmnachricht: Eine auf der Durchreise befindliche Ausländerin war in einem Auto ihre Mappe mit Büchern, Heften und einem unscheinbaren Kasten liegengelassen. Auf die Wiedererlangung der darin befindlichen wertvollen Perlenkette war eine Belohnung von 10.000 Mark ausgesetzt.

Mit einem Ruck setzte sich Aline: „Hulda!“ schrie sie, „Huldina!“ Gleichzeitig läutete sie Sturm, so daß man das Mädchen herbeistürzen hörte. Bis es aber die Tür aufriß, hatte die Schauspielerin einen blitzartigen Einfall. Anstatt, wie sie erst beabsichtigt hatte, dem Mädchen den Auftrag zu geben, die Mappe ihrer Besitzerin zurückzubringen, sagte sie lachend: „Ich hab' mirs überlegt. Ich gehe nachher gleich aus. Richte alles, damit es schnell geht mit dem Anziehen.“

Sie war schon beim Turnen als Hulda das Bad meldete. „Laß nur, das wird zu spät“, rief die Künstlerin, ohne in

ihren Übungen innezuhalten. „Das graue Kostüm und den Regenhut“, befahl sie als Anzug.

„Es ist ganz schönes Wetter“, entgegnete Hulda, „die Sonne kommt.“

„Einerlei.“ Kopfschüttelnd betrachtete das Mädchen eine Viertelstunde später ihre ungewöhnlich einfach gekleidete Herrin, aber sie wagte keine Einwendungen, da diese tat, als sähe sie die Mißbilligung nicht. Nur als Aline an ihrer Blumenfülle vorbeiging, ohne sich eine Blüte anzustecken, brummte sie: „Keine Blume? Na, da hörts auf.“

„Das verstehst du nicht. Wie sollte ich eine Auswahl treffen, ohne Herzen zu knicken“, rief Aline lachend von der Treppe zurück.

Hulda war sprachlos, so fröhlich klang die Stimme. Man war ja allerlei gewöhnt an Künstlerlaunen, und doch wurde man immer noch überrascht von den jähren Uebergängen.

Sie wurde es mittags aufs neue als Fräulein Mengershausen nicht mit der guten Laune, die sie erwartet hatte, sondern sehr niedergeschlagen nach Hause kam. Sie aß kaum ein paar Bissen und legte sich dann wieder zu Bett.

„Brauchst keine Angst um deinen freien Tag zu haben“, sagte sie müde. „Ich brauche nur Ruhe. Wenns klingelt mache ich nicht auf, aber hoffentlich klingelts nicht.“

„Cut, daß das neue Stück erst morgen wiederholt wird“, meinte Hulda.

„Na, das ist sehr gut. Also nun mach' dich fort, aber leise, sonst.“

„Ich möchte Sie lieber nicht allein lassen“, murmelte das Mädchen unschlüssig.

„Was fällt dir ein? Ich bin kein kleines Kind. Willst du mich ärgern?“

„Nein, nein, ich gehe ja schon. Auf Wiedersehen!“

Sowie Hulda das Zimmer verlassen

hatte, saß Aline auf die Ellbogen gestützt im Bett. Die Müdigkeit war ganz aus ihren Zügen verschwunden, sie sah aus wie jemand, der angestrengt nachdenkt.

Leise stand sie nach einer Weile auf und begann Wäsche und Kleidungsstücke in ihre immer bereitstehende Handtasche zu legen.

Vier Uhr! Aline hörte Huldas leise Schritte, das vorsichtige Öffnen und Schließen der Tür. Sie atmete auf. Nun konnte sie auch gehen.

Sie schlich, als ob sie jemand stören könnte, aus ihrem verdunkelten Schlafzimmer in das blumendurchduftete Wohnzimmer, um vor den Spiegel ihren Anzug zu beenden. Mit einem Anflug von Uebermut schüttelte sie ihren Lockenkopf. Die Wasserwellen waren hinter ihr! Und schön sah sie auch nicht aus. Aber sie legte keine Farbe auf sie wollte um keinen Preis die Blicke auf sich ziehen. Sie stieg die Stufen am Hause hinunter, die reichlich schwere Handtasche in der Hand, als ein Auto vorbeifuhr. Fein, das konnte sie gleich nehmen.

Die Farbe wich aus ihrem Gesicht, als sie den Ansteigenden erkannte. Die Tasche entank ihrer Hand.

„Peter - du? Um diese Zeit?“ stammelte sie mit zitternden Lippen, „wie kommst du darauf?“

Rechtsanwalt Brückner drückte dem Chauffeur Geld in die Hand. Seine klugen Augen umfaßten die mehr als einfach gekleidete Gestalt der geliebten Frau mit einem sprechenden Blick. Stumm nahm er ihre Reisetasche auf und schritt ihr voran die Stufen wieder hinauf. Er nahm ihr die Schlüssel aus der Hand und schloß die Wohnungstür auf. Erst als sie im Wohnzimmer standen, sprach er das erste Wort.

„Willst du mir nicht lieber verraten, was du vorhattest?“ fragte Peter, ihre

beiden Hände in die seinen nehmend. Alines Herz schlug stark, oh, wie sie ihn liebte! Alles in ihr schrie danach, sich ihm in die Arme zu werfen, sich an seiner breiten Brust alles von der Seele zu weinen, was sie bedrückte. Aber sie nahm sich zusammen und nahm den Ton eines geschollenen Kindes an.

„Ich wollte fort“, sagte sie trotzig. „Wohin?“

„Das sage ich nicht!“ Er zog sie dicht an sich heran. „Komm Liebling, sage es mir.“

Sie schüttelte den Kopf. „Es ist ganz unmöglich“, murmelte sie, die Zähne zusammenbeißend, um nicht aufzuweinen.

Er ließ sich in einen hochlehnten Sessel sinken und zog sie auf seinen Schoß.

„So will ich es dir sagen“, flüsterte er dicht an ihrem Ohr. „Du wolltest fort - für immer.“

Sie zuckte überrascht. „Hab' ich's erraten?“ fragte er rasch. Sie nickte. „Du bist aber schlau, Peter“, lachte sie dann in dem Kinderton, aber mit nassen Augen. „Wie ist dir denn das eingefallen.“

Er lächelte ein wenig. Er mochte nicht sagen, daß ein Gefühl der Unruhe ihn gestern abend befallen hatte, als sie sich so blaß und still zurückzog, daß Lore Brandenstein ihn gewarnt hatte, den Bogen nicht zu überspannen, wollte ihm erst recht nicht über die Lippen.

„Sieh dich vor“, hatte sie ihm zugerannt, als er ihr sein Gespräch mit Aline erzählt hatte. „Ali ist stolz. Wenn sie das Heiraten auf Kommando ablehnt, ist es etwas anderes, als wenn du es tust.“

Natürlich hatte er widersprochen. Aber nachher in der Nacht waren ihm Gedanken gekommen, die sich nicht bannen ließen, und als sie heute nicht wie sonst bei ihm anrief, hatte ihn die Unruhe gepackt. Unwillkürlich schlossen

seine Arme sich fester um die schlank, Mädchengestalt.

„Ich habe mir gedacht, daß dein Bruder recht hat“, sagte er leise, „und daß erst recht du verlangen kannst, daß ich das einsehe.“

Sie schüttelte mit einer eigentümlichen schmerzlichen Gebärde den rassistigen Kopf. „Ich -? Ich habe doch überhaupt kein Recht.“ Wieder wollten Tränen in ihre Augen treten; sie zog die Stirn in Falten und sah an dem Manne vorbei.

„Wir haben fest verabredet, daß du nicht wieder heiraten wolltest - ich wußte es, und wenn es auch manchmal schwer war - ich hätte dich nie gedrängt.“

„Ich sehe jetzt ein, daß man über die Zukunft nicht einfach verfügen kann, als ob man sie ganz in der Hand hätte. Es gibt Pflichten die man auf sich nimmt, auch wenn man sich einbildet, sie leugnen zu können. Wie lange wäre es denn noch so weitergegangen? Wir hätten uns beide aufgegeben oder -“

„Oder - was?“ fragte Aline schnell. „Weißt du es nicht? Ich habe in einer ständigen Angst gelebt, du könntest eines Tages - ach was -“ Mit einem rauhen Lachen, das seine Bewegung verdecken sollte, unterbrach er sich. „Ich konnte es nicht mehr aushalten, ich mußte kommen und dich fragen, wann unsere Hochzeit sein sollte.“

Einen Augenblick weiteten sich Alines blaue Augen. Dann aber begann sie zu weinen, heiß und schmerzlich. Der Mann strich ihr über das lockige Haar und wartete lange. Endlich sagte er, mit einem Versuch, zu scherzen: „Ich weiß nicht, was daran so traurig ist, mein Kleines?“

Aline nestete sich fester in Peters Arme, wie ein Kind, das sich müde geweint hat.

Fortsetzung folgt

GEMEINDE BÜTGENBACH

Jahresbericht 1959-60 des Bürgermeister- und Schöffenkollegiums an den Gemeinderat

Bevölkerung
Einwohner am 31. 12. 1958: 2.515; am 31. 12. 1959: 2.547.
Eintragungen: 76 Personen, davon kamen 70 von einer anderen Gemeinde Belgiens, 6 vom Ausland.

Standesamt
Geburten: 70, davon 34 Knaben und 36 Mädchen.
Sterbefälle: 21, davon 8 Männer und 13 Frauen.
Eheschließungen: 32, Nationalitätserklärungen: 3

Gemeinderat
Änderungen seit dem vorigen Jahresbericht: Herr Klein J. verstorben, ist in der Sitzung vom 4. 8. 1959 durch den zweiten Ersatzkandidaten, Herrn Heck Rudolf, ersetzt worden.

Ausgeführte Arbeiten
1. Errichtung eines Wasserturms in Bütgenbach: in Ausführung (1.086.864 Fr.) 2. Instandsetzungsarbeiten verschiedener Gemeindegewege in Bütgenbach (1.100.295 Fr.); 3. Bau einer neuen Kirche in Weywertz: in Ausführung (3.856.104 Fr.); 4. Bau einer Kapelle in Berg: in Ausführung (389.571 Fr.); 5. Wiederaufforstungen und sonstige Arbeiten: Sektion Bütgenbach 453.652 Fr.; Sektion Weywertz 245.092 Fr.; Sektion Berg 234.225 Fr.

Beschlossene Arbeiten
1. Errichtung eines Wasserturms und Pumpinstallations Bütgenbach 1.804.970 Fr. 2. Bau einer Kapelle in Berg (1.080.000 Fr.) 3. Instandsetzung und Teerung verschiedener Gemeindegewege.

Vorgesehene Arbeiten
1. Bau einer Kanalisationsanlage in Bütgenbach (3.293.000 Fr.); 2. Ausbesserung und Abwässerung verschiedener Gemeindegewege in Bütgenbach (3.343.133 Fr.); 3. Bau einer Kläranlage in Bütgenbach (1.500.000 Fr.); 4. Instandsetzung der Knabenschule in Bütgenbach (1.500.000 Fr.); 5. Wiederaufbau der Wardebrücke in Weywertz (1.380.000 Fr.); 6. Anschaffung von Feuerwehrmaterial (450.000 Fr.).

Unterrichtswesen
Die Eintragungslisten für das Schuljahr 1959-60 umfassen: 159 Knaben und 157 Mädchen, also 316 eingetragene Schüler, wovon 277 die Gemeindegewege besuchen.

Milizwesen
Die Milizklasse 1959 umfaßt 26 Eintragungen plus 20 Zurückgestellte aus früheren Klassen und 1 Freiwilliger. Insgesamt 45. Für den besonderen Kontingent bestimmt: 1. Einjährige Zurückstellungen: 12 Freistellungen aus moralischen Gründen: 3. Für den aktiven Dienst bestimmt: 19 Freigestellt wegen Untauglichkeit 1.

Wählerlisten
Die am 10. 12. 1959 endgültig abgeschlossenen Wählerlisten umfassen: Für Kammer und Senat 1.647, davon 779 Männer und 868 Frauen; für die Gemeinde 1.856, davon 779 Männer und 877 Frauen.

MARKTBERICHTE

Stadt St. Vith
VIEH- SCHWEINE- und KRAMMARKT vom 18. 10. 60

VIEHPREISE:
Tragende Kühe: 12.000 bis 18.000 Fr., Tragende Rinder: 11.000 bis 14.000 Fr., 2jährige Rinder: 8.000 bis 10.000 Fr., 1jährige Rinder: 5.000 bis 8.000 Fr., Maßkühe: 7.000 bis 11.000 Fr., Ochsen 8.000 bis 12.000 Fr., Junge Ochsen 6.000 bis 9.000 Fr., Kälber: 2.000 bis 4.000 Fr. Pferde 11 bis 15 Fr. kg.

SCHWEINE:
6 Wochen 400 bis 500 Fr., 7 bis 8 Wochen 500 bis 600 Fr., Läufer 600 bis 900 Fr.

Angetrieben waren: Rindvieh 306 Stück, Schweine 263 Stück. Marktgang: mittel.
Katharinenmarkt: 15. November (Katharinenmarkt)

Kultuswesen
Die Jahresabrechnung der Kirchenfabriken für 1959 schlossen wie folgt ab:
Bütgenbach: Einnahmen 357.885 Fr.; Ausgaben 287.485 Fr.; Ueberschuß 90.400 Franken.
Weywertz: Einnahmen 146.372 Fr.; Ausgaben 164.866 Fr.; Defizit 18.494 Fr.

Unterstützungskommission
Die Rechnung der Oe. U. K. für das Jahr 1959 schloß folgendermaßen ab: Einnahmen 592.286,79 Fr.; Ausgaben 503.179 Fr.; Ueberschuß 89.087,99 Fr.

Gemeindefinanzwesen
Die für das Jahr 1959 vorgelegte Rechnungsaufstellung schloß folgendermaßen ab (Allgemeine Dienste):
Gesamtgemeinde: Einnahmen 3.715.133 Fr.; Ausgaben 2.581.744,02 Fr.; Ueberschuß 1.133.389,40 Fr.
Sektion Bütgenbach: Einnahmen 11.862.324,83 Fr.; Ausgaben 8.490.410,12 Fr.; Ueberschuß 3.371.914,71 Fr.
Sektion Weywertz: Einnahmen 5.486.231,16 Fr.; Ausgaben 6.980.090,38 Fr.; Defizit 3.493.858,22 Fr.
Sektion Berg: Einnahmen 4.019.728,60 Fr.; Ausgaben 3.147.138 Fr.; Ueberschuß 872.590,60 Fr.

Gesundheitswesen
a) Impfung gegen Pocken: 57 Kinder wurden gegen die Pocken geimpft.
b) Aertzliche Schulinspektion: Bis Oktober 1959 war Herr Dr. Müllender hiermit beauftragt. Ab Dezember 1959 ist Herr Dr. Viatur provisorisch damit beauftragt. Alle Schüler sind bei Schuljahresanfang untersucht worden. Die Schulklassen sind 9 mal im Schuljahr untersucht worden. Der Gesundheitszustand der Schüler im allgemeinen ist gut. Radioskopische Untersuchung aller Schüler durch den Provinzialdiagnosten.

c) Trinkwasser: Infolge der anhaltenden Trockenheit haben die Wasserleitungsquellen ihre minimale Ergiebigkeit 1959 erreicht. Bütgenbach, am 10. 12. 1959: 40, 16 und 23 m³/Std.; Weywertz, am 10. 12. 1959: 15 m³/Std. Strenge Maßnahmen wurden ergriffen, um den Trinkwasserverbrauch auf ein Mindestmaß zu beschränken. Andererseits ist die Ergiebigkeit evtl. zusätzlicher Quellen regelmäßig gemessen worden.

d) Ansteckende Krankheiten: keine 1959.
e) Betroffene Maßnahmen hinsichtlich der öffentlichen Gesundheit: Impfung von 202 Kindern im Alter von 1 bis 14 Jahren gegen Diphtherie und Starrkrampf Ausarbeitung eines Projektes zwecks Ausbesserung und Abwässerung verschiedener Gemeindegewege in Bütgenbach und einer Kanalisationsanlage, mit Kläranlage, an der Straße nach Elsenborn.

f) 2 Betriebe 1. Klasse wurden 1959 von der Permanentdeputation genehmigt (1 Depot für Oele, Gas, Kohlen usw. und 1 Benzindepot), sowie 1 Betrieb mit Sonderregime und 1 provisorischer Betrieb 2. Klasse.

Polizeiwesen
Herr Goenen N. ist durch Beschluß des Herrn Provinzregouverneurs vom 23. 1. 1959 zum Feldhüter der Gemeinde ernannt worden. Anzahl Protokolle 1959: 24.

Durch den Gemeinderat und den Bürgermeister 1959 erlassene Polizeiverordnungen: 1. Regelung des Zugangs der Wälder und des Venus in Trockenheitsperioden. 2. Verordnungen vom 13. 5. 1959, diejenige vom 14. 11. 1955 abändernd, über die Schließung der Gaststätten. 3. Verkehrsverordnung betr. Geschwindigkeitsbegrenzung an der Eisenbahnbrücke in Ober-Weywertz. 4. 15 Polizeiverordnungen betr. Verkehrsregelung bei Schließungen im Lager Elsenborn. 5. Verschiedene Polizeiverordnungen betr. Verkehrsregelung anlässlich Arbeiten und besonderen Ereignissen.

Öffentliche Beleuchtung
Erweiterung des öffentlichen Beleuchtungsnetzes 1959: Sektion Bütgenbach 721,50 m; Sektion Weywertz 1.388,50 m, und Anbringung von Fluoreszenzlampen in 3 Sektionen.

Ankäufe
Die Sektion Berg hat 1959 5 ha 60,65 ca Gelände erworben.

Verschiedenes
1959 hat der Gemeinderat sich 13 mal versammelt. Das Schöffenkollegium hat 28 Sitzungen abgehalten.

Landwirtschaft
Zählung vom 15. 5. 1959: Gezählte Betriebe 324; bewirtschaftete Flächen 1.987,61 qm. Viehbestand: 97 Pferde, 3.574 Stück Hornvieh, 101 Schafe, 518 Schweine, 4.872 Stück Geflügel, 57 Bienenstöcke, Landwirtschaftliche Traktoren 44.

Tierschutzpolizeiliche Maßnahmen:
Kein Fall von ansteckender Krankheit wurde 1959 gemeldet. Rindertuberkulose: Anwendung der K. V. vom 2. 12. 59 Märkte: 6 Vieh- und Krammärkte wurden 1959 in Bütgenbach abgehalten. Auftrieb 899 Stück Hornvieh, 322 Schweine.

Bauwesen
17 Baugenehmigungen wurden 1959 vom Schöffenkollegium erteilt, wovon 13 mit Bauprämie seitens der Regierung, 1 Wiederaufbau (Kriegsschäden), 1 mit Abbruchprämie.

Stadt St. Vith

Das Bürgermeister- und Schöffenkollegium der Stadt St. Vith gibt hiermit bekannt, daß das neuerrichtete, städtische Wohn- und Geschäftshaus in der Mühlenbachstraße, Nr. 13, ab 1. Dezember 1960 zu mieten ist.

Schriftliche Angebote werden bis zum 31. Oktober 1960 um 15.00 Uhr entgegengenommen. Das betreffende Haus kann ganz (Erdgeschoß mit 1. und 2. Etage) oder teilweise (dann Erdgeschoß mit 1. Etage zusammen und die 2. Etage getrennt) gemietet werden. Die inneren Einrichtungen (Wasser, Elektrizität und Heizung) sind dementsprechend ausgearbeitet worden.

Für weitere Auskünfte und Besichtigungen wende man sich an Herrn P. MARGRAFF, Schöffen der Stadt St. Vith, Mühlenbachstraße, Nr. 6

Für das Kollegium:
Der Stadtsekretär, H. LEHNEN
Der Bürgermeister, W. PIP

DAS RUNDFUNKPROGRAMM

NACHRICHTEN

BRÜSSEL I 7.00 8.00 11.50 Wetter und Strahlendienst 12.55 (8.00) 13.00 16.00 (18.00) 17.00 19.30 22.00 und 22.55 Uhr Nachrichten

LUXEMBURG 6.15 8.00 10.00 11.00 12.30 13.00 19.15 21.00 22.00 23.00 Nachrichten

WUK Mittelwelle 5.00 6.00 7.00 8.00 8.55 13.00 17.00 19.00 21.45 und 24.00 Uhr Nachrichten

UKW West 7.30 8.30 12.30 17.45 20.00 und 23.00 Uhr Nachrichten

Sendung in deutscher Sprache für die Bewohner der Ostkantone 17.20 bis 17.45 (Sender Namur)

BRÜSSEL I

Sonntag, 23. Oktober
6.35, 7.35, 8.10 Schallplatten, 9.10 Klaviermusik, 10.00 Opern-Wunschlplatten, 11.00 Forum des Schallplattenfreundes, 12.00 Landfunk, 12.20 Das ist Kino, 12.35 Neuheiten, 13.15 bis 17.00 230 Minuten Musik und Sport, dazu 16.00 Fußballreportage, 17.05 Soldatenfunk und Sportergebnisse, 17.45 Orchester der romanischen Schweiz, 18.45 Schallplatten, 19.00 Kath. rel. halbe Stunde, 20.00 Faits divers de la chanson, 20.30 A l'École des Vedettes, 21.45 Musik ohne Worte, 22.10 Flucht, 22.35 Brüssel bei Nacht, 23.00 Jazz.

Montag, 24. Oktober
6.45 Morgengymnastik, 7.05 und 8.10 Morgenkonzert, 9.10 Neue Schallplatten 10.02 Regionalsendungen, 12.02 Orchester E. Decoty, 12.15 Musikbox, 12.40 Schallplatten, 13.15 Klarinetten-Sextett, 15.00 Ballettmusik, 15.30 Colette Renard, 15.40 Eulenspiegels Legende, 16.07 Musik zum Tee, 16.30 Musikbox, 17.10 Leichte Musik, 17.20 Belg. Organisten, 18.02 Soldatenfunk, 18.30 Musikalische Jugend, 20.00 Neue Rezepte für alte Klamotten, 20.30 Tag der Vereinten Nationen. Konzert, 22.40 Improptu von Schubert.

Dienstag, 25. Oktober
Bis 9.10 wie Montag, 9.10 Sinfonisches Programm, 10.02 Regionalsendungen, 12.02 Im Garten des Ungewöhnlichen, 12.32 Musik, 13.15 Refrains, 13.30 Serie in rosa, 14.45 Kasinoprogramm, 15.30 A. Diaz, Gitarre, 15.40 Eulenspiegels Legende, 16.07 Wunschlplatten für die Kranken, 17.10 Musikalisches Allerlei, 18.02 Soldatenfunk, 18.38 Schallplatten 20.00 Das Belgische Nationalorchester, 21.45 Melanges, 22.10 Freie Zeit.

WDR Mittelwelle

Sonntag, 23. Oktober
6.00 Morgenspruch, Frühmusik I, 7.05 Frühmusik II, 7.45 Landfunk, 8.00 Geistliche Musik, 9.15 Musik am Sonntagmorgen, 10.00 Katholischer Gottesdienst 11.00 Weltgeschehen durch Glas gesehen 12.00 Sang und Klang I, 13.10 Sang und Klang II, 14.00 Kinderfunk, 14.30 Der Herbst, 15.00 Was ihr wollt, 16.30 Harry Hermann und sein Orchester-17.00 Das Arne-Dommerus-Trio spielt, 17.15 Sportberichte, 18.15 Bela Bartok, 18.40 Vier Gesänge von Bela Bartok, 19.10 Sportmeldungen, 20.00 Schöne Stimmen, 21.00 Begegnung mit dem Henker, 22.15 Die Jagd nach dem Täter, 22.55 Tanzmusik, vor Mitternacht.

Montag, 24. Oktober

5.05 Guten Morgen, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.15 Start in die Woche, 7.45 Für die Frau, 8.10 Musik am Morgen, 9.00 Kammermusik, 12.00 Musik zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 Die Ostsee, 14.15 Moderne Tanzmusik, 14.45 Schallplatten Cocktail, 16.05 Ländliche Tänze, 17.35 Aufstellungs-Sommer 1960, 17.45 Zum Feierabend, 19.15 Harry Hermann und sein Orchester, 19.45 Der Filmspiegel, 20.25 Festkonzert, zum Tag der Vereinten Nationen 23.10 Der Jazzclub, 0.10 Aus Operetten.

Dienstag, 25. Oktober

5.05 Musik für Frühaufsteher, 6.05 Klingender Morgengruß, 6.50 Morgenandacht 7.15 Frühmusik, 8.10 Morgenstündchen, 9.00 Das Lied der Lerche, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 Für jeden Etwas, 16.05 Kleines Konzert, 17.25 Das literarische Porträt, 17.45 Rhythmus zum Feierabend, 19.15 Hallo - wir verbinden Sie!, 20.30 Begegnung mit dem Henker, 21.15 Harry Arnold, 21.35 Bericht aus Moskau, 22.15 Nachtprogramm, 23.25 Deutsche Komponisten der Gegenwart.

UKW WEST

Sonntag, 23. Oktober
11.00 Schöne Stimmen, schöne Weisen, 11.30 Robert Schumann, 12. Internationales Frühschoppen, 12.45 Musik von hüben und drüben I, 13.15 Mein Paradies heißt Portugal, 13.30 Musik von hüben

BRÜSSEL u. LÜTTICH

Sonntag, 23. Oktober
15.10 Radball-Weltmeisterschaften in Mülhausen, 15.50 Roquet Belles-Oreilles, 16.20 Sportreportagen, 19.00 Intern. Jugendmagazin, 19.30 Der alte Zauberer, Film, 20.00 Tagesschau, 20.30 Meine Straße. Variété, 21.15 Reisen durch die Welt, 22.00 Moment musical, 22.40 Tagesschau.

Montag, 24. Oktober

19.00 Sportsendung am Montag, 20.00 Tagesschau, 20.30 A l'École des Vedettes, 21.35 Carnets du temps present, 22.20 Tag der Vereinten Nationen in Genf. Konzert. 23.10 Tagesschau.

Dienstag, 25. Oktober

19.00 Eurovision. Stapellauf des 1. englischen Atom-U-Bootes, 19.30 Volkstümliche Wissenschaft, 20.00 Tagesschau, 20.30 Ein überragender Mensch. Theaterstück, 22.00 Musik für dich, 22.30 Tagesschau.

LUXEMBURG

Sonntag, 23. Oktober
17.02 Die Zeit der harten Eier. Film. 18.30 Das Zirkuskind, 18.55 Verschiedenes, 19.10 W. Disney, 19.55 Tele-Jeu, 20.00 Neues vom Sonntag, 20.15 Ein Stern hat mir gesagt, 20.40 Jugendstünden. Film.

Montag, 24. Oktober
19.02 Flika, 19.30 Aktuelles vom Sport, 19.55 Tele-Jeu, 19.58 Wetterkarte, 20.00 Tagesschau, 20.30 Quelle drole de gosse; Film, 22.00 Pandezvous mit dem Abenteuer, 22.20-22.35 Tagesschau

Montag, 24. Oktober

12.00 Aus russischen Opern, 12.45 Lustige Musikanten, 13.15 Konzert, 14.00 Operettenkonzert, 14.45 Das neue Buch 15.05 Komponisten in Nordrhein-Westfalen, 15.45 Wir machen Musik, 17.55 Vesco D'Orto mit seinem Ensemble, 18.15 Kleines Hauskonzert, 19.00 Jazz-Informationen, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Sportspiegel, 20.30 Swingtime, 21.20 Die Kleinstädterin, Komödie 22.10 Gisela - am Strand von Copacabana, 23.05 Musik der Zeit

Dienstag, 25. Oktober

11.30 Fritz Schutz-Reichel spielt zur Unterhaltung, 12.00 Italienische Barokmusik, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Blasmusik, 14.45 Das neue Buch, 15.05 Johannes Brahms, 15.45 Die Wellensaukel, 18.15 Abendmusik, 19.20 Als Christ heute leben, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Musik der Romantik, 21.10 Madame de... Von Jean Anouilh, 22.00 Die bunte Platte, 23.05 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester.

FERNSEHEN

Dienstag, 25. Oktober
19.02 Paris Musique, 19.20 Geschichten des Jahrhunderts, 19.55 Tele-Jeu, 19.58 Wetterkarte, 20.00 Tagesschau, 20.30 Vache-qui-rit-Parade, 21.00 Le Million Lesieur, 21.30 Catch, 21.55 Film anlässlich des Tages der UNO, 22.15-22.30 Tagesschau.

LANGENBERG

Sonntag, 23. Oktober
12.00 Internationaler Frühschoppen, 13.00 Immer etwas anderes, 14.45-15.15 Kinderstunde: Die Muminfamilie, 15.20 Wiederholung: Die Gaunerkomödie, 16.50 Spanische Reise-Impressionen. Ein Film 19.00 Hier und Heute, 19.30 Wochenpiegel, 20.00 Nachrichten, 20.05 Waldhausstraße 20. Ein Fernsehfilm, 21.50 Große Interpreten: Johanna Martzy, Violine.

Montag, 24. Oktober

17.00 Wiederholung: Kinderstunde: Hello, Pirro! 17.15 Minus 91 Grad Celsius, 17.35 So lebt man auf den Philippinen, 18.45 Hier und Heute, 19.25 Bei den Robbeninseln, Filmbericht, 20.00 Nachrichten und Tagesschau, Das Wetter morgen, 20.25 Die Motive des Tage Christensen, 21.05 Erinnern Sie sich? 21.20 Es ist soweit, Ein Fernsehfilm, 22.05 Die große Debatte.

Dienstag, 25. Oktober

17.00 Sport-Spiel-Spannung, 18.45 Hier und Heute, 19.25 Pratermelodie, 20.00 Nachrichten und Tagesschau, Das Wetter morgen, 20.25 Anno 1960, Filmberichte, 21.15 Konzert des italienischen Tenors Mario del Monaco.



In einer Zeit, da die g...
rungen in der Weltpolit...
bewegen, wird das Anlie...
mission nur um so dring...
einer christlichen Welt kan...
Friede herrschen. Die V...
der Welt aber ist letztes...
mission. Um diesen Gedar...
mission. Um diesen Gedar...
Kirche jedes Jahr im Okt...
missionssonntag. Zu dies...
das päpstliche Werk der...
breitung folgenden Auftr

Liebe Freunde!

Zum Weltmissionsson...
the von uns Redenschaft...
gangene Jahr. Das ist Eu...
Laßt uns dabei einand...
Redenschaft geben lie...
nehmste Pflicht: Unser...
BET. Was würden unser...
und ihren jungen Chr...
unsere Opfer an Geld u...
nützen, wenn sie sich...
wülten durch die Großm...
nen Betern, die Gottes...
missionswerk herabrufen...
missionsgebieten wie z...
Kongo, Mittelafrikas, b...
Glaubensboten wahrhaft...
ben des Heiligen Geistes...
heit und Starkmut auszu...
Werke zu erhalten, die...
rationen von Missionare...
es und zum Heil unsere...
kater aufgebaut haben...
WESER. 20.15 Sportspiegel, 20.30 Swing...
time, 21.20 Die Kleinstädterin, Komödie...
22.10 Gisela - am Strand von Copacabana, 23.05 Musik der Zeit

Unser Missionsopfer

Zu Eurem Gebet ka...
Missions-Opfer das Jai...
Hl. Vater hat uns hier...
durch sein Missions-M...
20 Diözesen und 10...
in den Missionen an...
uns zugehört, daß wir...
lage ihrer Existenz un...
können. Und wieder ei...
gelungen. Wir konnten...
28.174.738 Fr. an die v...
Bistümer und Seminar...
Nun kommt wieder...
SIONSSONTAG. Auf...
gebnis der Opfer aus...
Welt setzen der Hl. Ve...
sionare ihre Hoffnung.

Die Seele ist mehr we

Zur Linderung leibli...
chen Ländern hat Ihr...
berzigkeit beigetragen...
der Umwelt erregt hat...
Weltmission geht es u...
nach dem letzten Befeh...
tum ist: Mit allen Krä...
him bis an die Grer...
künden. Laßt uns, dan...
de christlichen Glaube...
ner Gabe helfen, die...
Missionsaufgabe entr...
leibliche Not mehr gi...
sterbliche Seelen.

Mit einem Segensw

Eure Familien bleiben...
den.

Weiße Mi

unerwüns

Im kommunistischen...
Satrapenstaaten sind...
unerwünscht. Sie wu...
gemordet und vertri...
weil sie Weiße, sonde...
nare der katholischen...
Hautfarbe spielt bei...
keine Rolle.

Die Stille Stunde

WELT-MISSIONS-SONNTAG 1960

In einer Zeit, da die großen Umwälzungen in der Weltpolitik die Gemüter bewegen, wird das Anliegen der Weltmission nur um so dringender. Nur in der christlichen Welt kann der erhoffte Friede herrschen. Die Verchristlichung der Welt aber ist letztes Ziel der Weltmission. Um diesen Gedanken unter den Missionen wach zu halten, begeht die Kirche jedes Jahr im Oktober den Weltmissionssonntag. Zu diesem Tag erläßt das päpstliche Werk der Glaubensverkündigung folgenden Aufruf:

Meine Freunde!

Zum Weltmissionssonntag erwartet die Welt von uns Rechenschaft über das vergangene Jahr. Das ist Euer gutes Recht. Und dabei einander zu allererst verpflichtet geben über unsere vorübergehende Tätigkeit. Unser MISSIONS-GEBET. Was würden unseren Missionaren und ihren jungen Christengemeinden unsere Opfer an Geld und Gut letztlich nützen, wenn sie sich nicht gehalten haben durch die Großmacht von Millionen, die Gottes Gnade auf das Weltmissionswerk herabruhen! In manchen Missionsgebieten wie z. B. seit Juli im Mittelafrika, bedürfen unsere Missionen wahrhaftig aller 7 Gaben des Heiligen Geistes, um mit Weisheit und Starkmut auszuhalten und die Werke zu erhalten, die mehrere Generationen von Missionaren zur Ehre Gottes und zum Heil unserer geliebten Afrikaner aufgebaut haben. BETET OHNE UNTERLASS! Es geht um unser tägliches Vaterunser und Ave Maria mit der Geduld des heiligen Franz Xaver. Das ist der Bestandteil unseres Tagesgebets. Eine wachsende Schar von Mitgliedern hat dazu den Missionskranz mit den fünf Farben bei uns erhalten. Wenn so viele bei der Betrachtung seiner Geheimnisse des Lebens der Missionen in aller Welt gedenken, wenn noch mehr als bisher besonders unsere Kranken ihre Leiden mit der seelischen Not dieser Gottsuchenden verbinden, dann glauben wir fest daran, daß Gott am Ende für die Missionskirche alles zum Besten lenkt.

Unser Missionsopfer

Zu Eurem Gebet kam wieder das Missionsopfer das Jahr hindurch. Der Vater hat uns hier in Deutschland durch sein Missions-Ministerium über 20 Diözesen und 10 Priesterseminare in den Missionen anvertraut; er hat uns zugehört, daß wir ihnen die Grundzüge ihrer Existenz und Arbeit schaffen können. Und wieder einmal ist uns das gelungen. Wir konnten im Jahre 1959 22.174.738 Fr. an die uns zugewiesenen Bistümer und Seminare senden.

Nun kommt wieder der WELTMISSIONS-SONNTAG. Auf ihn und das Erbeten der Opfer aus der christlichen Welt setzen der Hl. Vater und alle Missionare ihre Hoffnung.

Die Seele ist mehr wert

Zur Linderung leiblicher Not in diesen Ländern habt Ihr mit einer Hochachtung beigetragen, die das Staunen der Umwelt erregt hat. Am Sonntag der Weltmission geht es um das Größte, das nach dem letzten Befehl Jesu Christi zu tun ist: Mit allen Kräften Sein Evangelium bis an die Grenzen der Erde zu bringen. Laßt uns, dankbar für die Gnade christlichen Glaubens, dabei mit Eurer Hilfe helfen, die der Größe der Missionsaufgabe entspricht. Keiner soll uns nachsagen, daß uns die Sorge um leibliche Not mehr gilt als das Heil unsterblicher Seelen.

Mit einem Segenswunsch für Euch und Eure Familien bleiben wir Euch verbunden.

Weißer Missionare unerwünscht?

In kommunistischen China und seinen Vasallenstaaten sind weiße Missionare unerwünscht. Sie wurden verfolgt, hingerichtet und vertrieben, aber nicht, weil sie Weiße, sondern weil sie Missionare der katholischen Kirche waren. Die katholische Kirche spielt bei den Kommunisten keine Rolle.

In Ablösung der westlichen Kolonialmächte sind nun eine Reihe asiatischer Staaten, in denen die katholische Kirche Missionstätigkeit ausübte, selbständig geworden. Diese Entwicklung setzt sich heute in Afrika mit ungeheurer Schnelligkeit fort. Auch hier sind die katholischen Missionen aufs stärkste engagiert. Weiße Missionare, meist Bürger der Kolonialmächte, haben dort hauptsächlich in der neuzeitlichen Missionsperiode den Glauben verkündet. Noch 1957 waren in den Gebieten der Propagandakongregation zwei Drittel der in Asien und Afrika tätigen 22.000 Priester Ausländer. Die kommunistisch regierten Länder Asiens wurden wegen der Schwierigkeit genaue Angaben zu erhalten, nicht berücksichtigt. Während nun in Afrika noch 84 Prozent der Priester Ausländer sind, dürften es in Asien nur noch 35 Prozent sein. Die Mehrzahl der einheimischen Priester in Asien fällt nämlich auf Indien und Vietnam, während in den übrigen asiatischen Missionsgebieten der ausländische Klerus noch deutlich überwiegt wie in Afrika.

Kolonialkrise gleich Missionskrise

Die Vorsehung hat es gefügt, daß die große Missionsanstrengung der Kirche in der Neuzeit von den Ländern weißer Rasse ausging. Es besteht die Gefahr, daß die jungen selbständigen Staaten, das Christentum mit der Kolonialmacht identifizierend, die weißen Missionare zusammen mit den weißen Kolonialherren loswerden wollen und die Kirche als Religion des Westens ablehnen. Seitdem sich nach dem ersten Weltkrieg die kommenden Entwicklungen in den Kolonialländern am Horizont abzeichneten, hat die katholische Kirche alles getan, um die falschen Auffassungen zum Verschwinden zu bringen, während der Kommunismus alles tat, um sie zu befestigen. Die Kirche löste Schritt für Schritt die zeitgeschichtlich bedingten Bindungen an die Kolonialmächte und anerkannte das Recht aller Völker auf Selbstständigkeit. Sie betonte unablässig ihre universale Sendung an die ganze Menschheit, ihre grundsätzliche Freiheit von Bindungen an eine bestimmte Kultur oder Rasse. Sie förderte mit ganzer Kraft den einheimischen Klerus bis zum einheimischen Episkopat. Alle diese Bemühungen konnten aber die Vorurteile in der farbigen Welt nicht ganz beseitigen. So wurde die Kolonialkrise zu einer echten Krise für die Apostolatsfreiheit der Kirche in den Missionsländern. Heute sind zwei Drittel des Missionsklerus und der größte Teil der Missionsbischöfe noch Angehörige der weißen Rasse. Würde ein überhitzter einheimischer Nationalismus sie vertreiben, so wäre in den meisten jungen Kirchen eine geordnete Seelsorge nicht mehr möglich und die Fortsetzung des Weltapostolats in Asien und Afrika für sehr lange Zeit unterbrochen. Wird der überschäumende junge Nationalismus der Kirche die nötige Zeit lassen, um allmählich den Klerus weißer Rasse durch Angehörige der betreffenden Nationen abzulösen? Werden gleichzeitig die Missionskirchen heraneifen zu aktiver Mitarbeit am Weltapostolat, damit der bewundernswerte Elan der westlichen Kirchen von ihnen ohne Unterbrechung weitergeführt wird?

Kein Grund zum Pessimismus

Wir wissen es nicht. Eines aber wissen wir, daß in den nichtkommunistischen Ländern Asiens und in Afrika viele Befürchtungen hinsichtlich der Massen-Heimführung westlicher Missionare gegenstandslos waren. Darauf darf einmal mit Nachdruck hingewiesen werden. Man hat in Asien (Indien, Birma, Ceylon, Indonesien) Einreisebeschränkungen für neue katholische Missionare durchgeführt, aber nirgendwo Ausweisungen westlicher Missionare in bemerkenswertem Umfang vorgenommen. Durch klug geführte und geduldige Verhandlungen der kirchlichen Behörden konnten sogar Erleichterungen dieser oder jener Art bei Handhabung der Einreisebeschränkungen erreicht werden, so in Indien und Indonesien. Was wäre geschehen, wenn Indonesien in dem schweren Konflikt mit Holland alle holländischen Missionare ausgewiesen hätte? Und wenn Burma heute genau soviel ausländische Missionare zuließ wie vor dem Kriege,

ist dies eine durchaus entgegenkommende Haltung für ein buddhistisches Land. Indien schränkte jahrelang den Zutritt westlicher Missionare zu den von animistischen Stämmen bewohnten Grenzgebieten im Norden des Landes rigoros ein, aus Furcht, diese Bewohner könnten verwestlicht und dem Einfluß der hinduistischen Kultur entzogen werden. Als aber die Chinesen jüngst die Nordgrenze Indiens bedrohten, gab die Regierung sofort freigebig Einreisevisa für weiße Missionare. Es ist hervorzuheben, daß westliche Missionare heute noch in jeder Zahl frei nach Pakistan, Südkorea, Südvietnam, Formosa, Thailand, Japan und zu den Philippinen einreisen können!

Die Entwicklung in Afrika ist noch zu sehr in Fluß, um ein abgerundetes Urteil über die Haltung dieser jungen Staaten zu den weißen Missionaren abgeben zu können. Im Augenblick gilt dies vor allem für das frühere Belgisch-Kongo, dessen Zusammenhalt als Staat noch fraglich ist. Es sind Kräfte am Werke, die das Vertrauen zu den Missionaren zu erschüttern suchen. Nirgendwo hat es in den jungen Staaten Afrikas bisher Massenausweisungen weißer Missionare gegeben. Gefahrenherde bleiben besonders jene Gebiete, in denen weiße Siedler in größerer Zahl leben: Algerien, Südafrika, Kenia, Zentralafrikanische Föderation (hier besonders Südrhodesien). Erst wenn dort die Probleme des friedlichen Zusammenlebens von Weiß und Schwarz gelöst sind, kann der weiße Missionar in ganz Afrika mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Konflikte zwischen Staat und Kirche werden nicht ausbleiben. Wenn sie kommen, werden sie aber dann nicht den weißen Missionar zum Gegenstand haben, vielmehr die Abgrenzung der Rechte der beiden Gewalten und den Schutz von Glauben und christlichem Sittengesetz.

Die Liebe entscheidet

Die sicherste Gewähr für das Verbleiben der weißen Missionare ist, wenn ih-

re selbstlose Liebe zu den Einheimischen mit der Gegenliebe der einheimischen Christen und Heiden belohnt wird. Bischof Blomjous von Mwanza (Tanganyika) erzählte, daß seine Schwarzen die Weißen „Wasungu“ nennen und damit die Kolonialbeamten, Farmer und europäische Kaufleute meinen, nicht aber die Missionare. Als bei der Jubiläumfeier eines katholischen Hospitals die englischen Behörden trotz Einladung nicht erschienen, sagte der örtliche Großhändler mit strahlendem Gesicht in Gegenwart der weißen Missionare: „Um so besser, wir sind den Wasungu dankbar, daß sie nicht kamen. So sind wir denn heute ganz unter uns.“ Diese Worte sind Zeugnis dafür, daß jene Missionare es verstanden, im Sinne des hl. Paulus „allen alles zu werden“. Solche Gesinnung wird auch im kommenden Missionszeitalter dem weißen Missionar die Tore nach Asien und Afrika weit offen halten!

Der Weltmissionssonntag, den unsere Kirche im Oktober begeht, ist geeignet, uns die Lage in den Missionsgebieten bewußt zu machen. Er soll aber auch der heimatlichen Missionshilfe durch Gebet und Opfer neue Impulse geben. An diesem Tag weist der Heilige Vater besonders eindringlich auf die Notwendigkeit hin, seinem ureigenen Werk, dem päpstlichen Werk der Glaubensverkündigung, beizutreten und so in ihm der gesamten Weltmission die Hilfe zu geben, die sie für ihre ungeheuren Aufgaben braucht.

Die Stimme Roms

„Das Werk der Glaubensverkündigung, das zweifellos von allen anderen Werken, die sich auf die heiligen Missionen beziehen, das erste ist, muß das christliche Volk mit jener Freigebigkeit unterstützen, die den Bedürfnissen der zahlreichen jetzt bestehenden und in Zukunft neu hinzutretenden Missionen entspricht...“

Aus der Enzyklika „Rerum Ecclesiae“

„Eure Gaben, die Wir gewiß dankbarsten Herzens entgegengenommen haben, reichen bei weitem nicht aus, um den zahlreichen Bedürfnissen des Missionswerkes voll und ganz zu genügen. Täglich erschüttern uns dringende Hilferufe von Missionaren, die in bitterer Sorge sind, wie sie das Wohl der Kirche fördern, Unheil abwehren, dringend notwendige Bauten errichten oder die verschiedenen Werke des Apostolats gründen sollen. Deshalb sind Wir von tiefer Betrübnis erfüllt, da Wir all diesen durchaus berechtigten Wünschen nicht so entsprechen können, wie es notwendig wäre, sondern nur zum Teil und in unzureichendem Maße.“

Aus der Enzyklika „Fidei Donum“

Gottesdienstordnung

Pfarre St.Vith

20. Sonntag nach Pfingsten
Sonntag: 23. 10. MISSIONS-SONNTAG - Gem. hl. Kommunion der Kinder

6.30 Uhr: Für Servatius Louis
8.00 Uhr: Für die Verst. d. Fam. Weynands-Lehnen-Scheuring
9.00 Uhr: Zu Ehren des hl. Geistes
10.00 Uhr: Hochamt für die Pfarre
2.30 Uhr: GLOCKENWEIHE.

Montag: 24. Oktober

6.30 Uhr: Igd. für Karl-Heinz-Schiltz
7.15 Uhr: Igd. für Josef Hansen, verstorbene Söhne und Maria Henkes

Dienstag: 25. Oktober

6.30 Uhr: Für die Leb. u. Verst. der Fam. Spoden-Klonz
7.15 Uhr: Igd. für Josefine Theis geb. Mostert

Mittwoch: 26. Oktober

6.30 Uhr: Zu Ehren des hl. Vitus in besonderer Meinung (B)
7.15 Uhr: Igd. für Hermann Schiltz

Donnerstag: 27. Oktober

6.30 Uhr: Für Katharina Mertens-Kleyens
7.15 Uhr: Für Heinrich Kaster und Sohn Jonas

Freitag: 28. Oktober

6.30 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Familie Linden-Alff
7.15 Uhr: In besonderer Meinung (Knott-Dederichs)

Samstag: 29. Oktober

6.30 Uhr: Für die Verst. Ehel. Servatius Hermann und Marg. Schneider und Gef. Sohn Peter
7.15 Uhr: Für die Leb. und Verstorbene der Fam. Quetsch-Post
10.00 Uhr: BRAUTAMT: Scholzen-Goebels
ab 2.00 Uhr: BEICHTGELEGENHEIT mit 2 fremden Beichtvätern zur Aushilfe

Sonntag: 30. Oktober

CHRIST-KÖNIG-FEST
6.30 Uhr: Für Heinrich Dries
8.00 Uhr: JUGENDMESSE seitens der Pfarrjugend zu Ehren Christus des Königs
9.00 Uhr: Für die Leb. und Verstorbene der Fam. Niesen-Peren
10.00 Uhr: Hochamt für die Pfarre.

Der Ahorn brennt

Es war ein verhangener Morgen. Ueber den Wäldern am jenseitigen Hang schwebte der Nebel, und das Läuten klingelte dünn, wie aus weiter Ferne, vom Tal herauf. Im Ahorn lärmten die Meisen. Als der alte Mann mit dem kleinen Mädchen aus dem Hause trat, strichen sie ab, fielen aber gleich darauf in den Haselbüschen am Zaun wieder ein.

Das kleine Mädchen ließ die Hand des Mannes los und rannte über den Kiesweg auf den Ahorn zu. Mit spitzen Fingern fuhr sie über die graue Rinde und blickte hinauf in das Laub, das wie eine Glocke, schön geschwungen und metallisch schimmernd, in den feurigen Farben des Herbstes über ihr hing.

„Heute?“ fragte das Kind über die Schulter zurückgewendet. „Ist heute der Tag? Ob der Baum es wohl weiß und traurig ist?“

„Nein“, sagte der Mann, „wissen und traurig sein können nur die Menschen.“

„Ach ja, natürlich. Er gibt eben zu viel Schatten, und darum muß er weg.“

Sie nickte altklug und klopfte noch einmal mit der flachen Hand auf die schuppige Borke, wie zum Abschied. Dann schlug unten im Dorf die Uhr, und sie lief mit ihrer Schultasche eilig davon.

Aus der Krone des Ahorns löste sich ein Blatt, rot wie Wein und mit schwarzen Tupfen bedeckt. Es drehte sich einmal langsam in der unbewegten Luft und schwebte zur Erde.

Der alte Mann ging ins Haus und kam wieder zurück. Er prüfte die Schneide der Axt und das Sägeblatt. Der Stahl blitzte kalt in dem grauen Licht. Als im Dorf wieder die Uhr schlug, kam der Nachbar mit dem Seil und der Leiter. „Wie zu einer Hinrichtung“, sagte er mit knurrendem Lachen, aber der Mann gab keine Antwort. Er stieg bedächtig

hinauf in das Astwerk und sah sich lange prüfend um, bevor er zu sägen begann. Das Holz war zart und gesund. Es schallte bei seinen unter den tödlichen Strichen der Säge. Dann brach es mit einem erschrockenen Knistern, und der erste Ast fiel dumpf in das betaute Gras.

Sie konnten den gewaltigen Baum nicht einmal vom Boden her fällen. Sie mußten sich seiner allmählich bemächtigen. Unten trieb der Nachbar mit der Axt die klingelnden Kerben in den Stamm.

Die Sonne kam über den Berg. Der Dunst zerteilte sich und verwehte als rosensfarbener Rauch. Nun war der Ahorn seiner Aeste beraubt, nur über dem starken Mitteltrieb zitterte noch das schütterte Laub der Krone. Verstummt stand er da, schon vom dem Seil umschnürt, das ihn zu Boden zwingen sollte, doch immer noch schön und still, in unzerstörter und unzerstörbarer Würde.

Siebzig Jahre, dachte der alte Mann, während das Seil sich langsam und unerbittlich straffte, siebzig Frühlinge. Als ich ein Kind war, reichte er schon weit über den Dachfirst hinaus, und im Jahr vor unserer Hochzeit blühte er zum ersten Mal. Wie eine goldene Wolke stand er damals über dem Garten. Der Tauber rief, und die Holzbienen flogen den ganzen Tag. Später spielten die Kinder und endlich die Enkel in seinem Schatten... „Gib acht!“ schrie der Nachbar mit rotem, erregtem Gesicht, „er stürzt uns noch in den Zaun!“

Aber der Ahorn bebte nur leise. Er rauschte hell und schaumig auf und drehte sich ganz wenig, wie noch unentschlossen in der Luft. Dann gab er dem harten Zug des Seiles nach und kam genau neben dem Zaun auf den Rasen.

Einen Augenblick war es im Garten unheimlich still, so still, als sei ein Lied mitten in der Strophe verstummt. Gleich darauf setzten die Meisen dreist und geschäftig wieder ein.

„Großartig!“ schnaufte der Nachbar und wachte sich das Wasser aus dem

Nacken. „Jetzt habt ihr Licht und Luft und das Holz gibt eine warme Stube.“

Der alte Mann stützte sich tief atmend auf die Axt und legte die Hand über die Augen, weil das Licht ihn blendete, das wilde, maßlose Licht, das auf einmal aus der Kuppel des Himmels herab in die Landschaft stürzte, nicht mehr gedämpft und getönt durch den lebendigen Filter des Baumes. Alles lag so bar und preisgegeben da, die Stufen und Schattierungen der Wälder, die sich überschneidenden Linien der Berge. Und die Nähe war schonungslos nah. Man bemerkte die geflickten Stellen im Zaun und den grellen, gewöhnlichen Anstrich des nachbarlichen Giebels.

Der alte Mann strich sich mit dem Handrücken über die Stirn und nahm die Schrotsäge wieder auf. Kurz vor dem Mittagläuten lag der Stamm des Ahorns sauber aufgeteilt und geschichtet neben der Südwand des Hauses. Die weißen Schnittflächen dufteten säuerlich herb nach dem Schweiß des Baumes.

Das kleine Mädchen kam aus der Schule zurück. Atemlos vom raschen Laufen klinkte es die Zauntür auf und sah sich erwartungsvoll nach allen Seiten um. Dann bemerkte es den Baumstumpf im Gras. Es kniete hin und betastete lange die feuchte, mattleuchtende Scheibe. Als jemand von der Tür her fragte, wie es ihr denn jetzt im Garten gefalle, sprang es hastig auf und rieb sich die Erde von den Knien. „Na ja“, sagte es nur und rannte ins Haus, ohne aufzublicken.

Siebzig Jahre, dachte der alte Mann noch einmal, während er die kleinen Zweige und das raschelnde Laub sorgfältig zusammenschob, siebzig Frühlinge. Er mischt eine Handvoll trockenes Stroh unter das Reisig und zündete es an. Unruhig zuckte die kleine blaue Flamme hin und her, fuhr zischend ins Stroh und fraß sich langsam in die Zweige hinein. Zuerst hielt die weiße durchsonnte Luft den Rauch am Boden fest, später erhob sich da, wo der Ahorn gestanden hatte, eine schmale Säule durchsichtig und blaß wie ein Schleier, der sich hoch über der Enge des Tales im klaren Abendhimmel verlor.

Vorwiegend Weiter

Ärzte und ihre Patienten Drei bestens bewährte Kollegen

Falconet, der berühmte Leibarzt Ludwigs XV., lag im Sterben. Zum letzten Mal versammelten sich seine Assistenten an seinem Bett. „Ich sterbe leicht und froh“, sagte Doktor Falconet zu seinen jüngeren Kollegen, „da ich drei tüchtige Aerzte hier auf Erden zurücklasse!“ „Wer sind denn die drei, Exzellenz?“ fragten die Assistenten in Erwartung der Auszeichnung, die sicher ihnen galt. „Wer sie sind? Heute kann ich es Ihnen ohne Konkurrenzneid sagen“, antwortete der Sterbende. „Sie heißen: Wasser, Bewegung und Diät!“

Wachsende Kundschaft
Kurz nachdem sich Dr. August Bier als junger Anfänger niedergelassen hatte, fragte ihn ein Freund, wie es denn ihm und der Praxis gehe. „Es geht mir gut und meine Patienten wachsen von Tag zu Tag.“

„O“, rief der andere erstaunt aus, „so viel Patienten hast du schon?“ „Nein, viel habe ich noch nicht, aber ich bin doch Kinderarzt.“

Krankheitsbehandlung
Professor Virchow hielt einen Vortrag über die Entstehung der häufigsten Krankheiten



„Mein Mann fängt an zu lachen — ich glaube, wir sind auf der richtigen Fährte!“ (Belgien)

und ihre Bekämpfung. Er sagte: „Wenn ein Mensch krank ist, so liegen Natur und Krankheit miteinander im Streit. Wenn nun der Arzt hinzukommt, so kann man ihn mit einem Mann vergleichen, der mit einem Prügel dazwischenschlägt. Hat er das Glück, dabei die Krankheit zu treffen, so wird der Mensch gesund. Trifft er dagegen die Natur, so muß der Kranke sterben!“

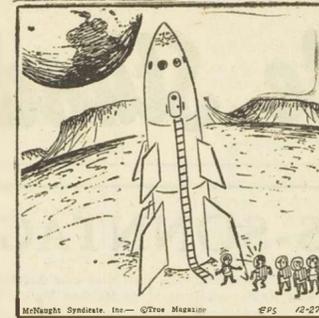
Besonders geeignet
Der „alte Heim“ konnte sehr grob werden, wenn ihm Patienten mit törichten Fragen kamen über Mittel, die nach der Meinung dieser oder jener Bekannten empfehlenswert seien. So erschien einmal eine Gräfin in seiner Sprechstunde und erzählte, sie habe gehört, daß Eselmilch ganz besonders gut sein sollte.

Der Verleger und Drucker flog hinterher Edisons rollendes Laboratorium geriet durcheinander

Es müssen nicht besonders geordnete Zustände bei jener Eisenbahngesellschaft geherrscht haben, die dem fünfzehnjährigen Al Edison die Erlaubnis erteilte, in dem Packwagen ihres zwischen Port Huron und Detroit verkehrenden Zuges einen Zeitungshandel zu betreiben, denn das junge Genie richtete sich in dem Eisenbahnwagen nicht nur eine eigene kleine Druckerei, sondern auch ein chemisches Laboratorium ein.

Der Zugführer merkte davon anscheinend zunächst gar nichts, oder er duldet es gutmütig stillschweigend. Das Transportgewerbe, das der pfiffige Bursche ebenfalls im Packwagen betrieb, ohne Fracht zu bezahlen, der Zeitungshandel, der Druck und Verkauf von 400 Exemplaren seines eigenen Blättchens mit Lokalkitsch brachten nicht viel Geld, aber doch genug, um die zum Experimentieren nötigen Chemikalien zu kaufen.

Das rollende Laboratorium hätte vielleicht noch lange seinen kleinen Experimentator behalten, wenn nicht eines Tages der Lokomotivführer, der sich verspätet hatte, in einem so rasenden Tempo nach Hause eilte, daß der Packwagen Edisons ganze Einrichtung völlig durcheinander warf. Unglücklicherweise be-



„So, was machen wir nun, ich habe den Schlüssel verloren.“ (USA)

Sie beabsichtige deshalb, ihren Söhnen Eselmilch zu geben. Sie wollte nun wissen, wofür Eselmilch gut sei, und ob er ärztliche Bedenken dagegen habe, sie den Kindern zu geben. Der Geheimrat lächelte und sagte: „Geben Sie ihnen ruhig die Eselmilch. Sie ist besonders gut für junge Esel.“

fand sich unter den Chemikalien, die aus ihren Behältern auf den Boden flogen, auch ein Phosphorstab, der sich entzündete und seine ganze Umgebung in Brand setzte.

Dem herbeieilenden Zugführer gelang es erst nach vielen Bemühungen, das Feuer zu löschen. Auf der nächsten Haltestelle, in Mount Clemens, packte er Edisons ganze Habe und warf sie kurzerhand auf den Bahnsteig. Da lagen nun die Körbe, aus denen die Lebensmittel herausgekullert waren, die der Junge für seine Auftraggeber mitgebracht, zwischen den Chemikalien und den Büchern, sowie den Typen, die aus seinem Satzkasten verstreut waren. Mitten drin lag die Druckerpresse.

Zum Schluß flog auch noch der Verleger und Drucker hinterher. Dabei erhielt er als Abschied von dem Zugführer, einem cholesterischen Schotten, eine derartige Ohrfeige, daß er zeitweilig schwerhörig blieb. Die Maultschelle hatte ihm das Trommelfell zerissen.

Edison war wohl über sein Unglück betrübt, aber er gab sein Ziel nicht auf. Die Freundschaft zur Eisenbahn wurde wieder hergestellt. Er durfte wieder in den Packwagen einziehen, jedoch ohne Chemikalien.

Lächerliche Kleinigkeiten

Abhilfe
Frau Schulz: „Mein Mann macht jeden Sonntag einen zwei- bis dreistündigen Spaziergang.“

Frau Krause: „Das hat meiner auch einmal getan, aber seit ein paar Jahren habe ich jetzt immer das Bier für ihn zu Hause.“

Feine Ausrede
In der Geschichtsstunde wird Karl vom Lehrer gefragt, wann der Dreißigjährige Krieg begonnen hat. Als Karl die Antwort schuldig bleibt, schimpft der Lehrer: „Schäm dich, nicht einmal das weißt du!“

Darauf kommt prompt die Ausrede: „Aber ich weiß doch, wie lange er gedauert hat, Herr Lehrer!“

Kein Wunder
Patient: „Ja, Herr Doktor, ich leide arg unter Atemnot.“

Arzt: „So, und wann macht sich die Atemnot bei Ihnen am stärksten bemerkbar?“

Patient: „Hm, jedesmal, wenn ich ein Klavier vier Treppen hoch geschleppt habe.“

Fabel
Esel und Pferd streiten sich über ihre Vorträge. Der Esel behält das letzte Wort: „Wenn das letzte Pferd längst vom Auto verdrängt sein wird, wird es doch noch immer Esel geben!“

Das Pferd vermochte den Trumpf nicht zu überbieten und gab sich geschlagen.

Fremdwörter
Richter: „Zeugin, sind Sie auch sicher, daß der Angeklagte identisch ist mit dem Mann, den Sie auf Ihrem Trockenboden getroffen haben?“

Zeugin: „Jawohl, Herr Richter.“

Richter: „Wissen Sie auch, was identisch ist, Zeugin?“

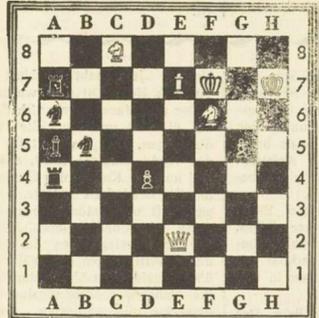
Zeugin: „Nein, Herr Richter.“



Ohne Worte (Spanien)

Harte Nüsse

Schachaufgabe 44/60 von A. Akerblom



Matt in drei Zügen
Kontrollstellung: Weiß: Kh7, De2, Le7, Sc8, f6 (5) — Schwarz: Kf7, Ta4, a7, La5, Sa6, b5, Bd4, g5 (8).

Zoologen an die Front!
Welches Tier...
1. ... lebt am längsten?
2. ... trägt den wertvollsten Pelz?
3. ... verständigst sich durch Klopfzeichen auf den Boden?
4. ... läßt sich so gut wie keine Falle stellen?
5. ... bringt seine Jungen während des Winterschlafs zur Welt?

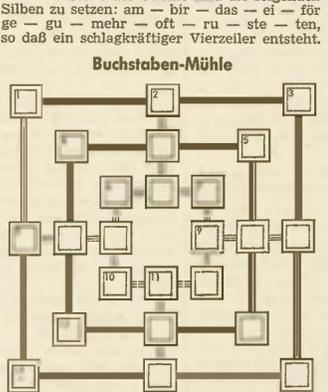
Abstrichrätsel
Von jedem der folgenden Wörter sollen zwei aufeinanderfolgende Buchstaben gestrichen werden, so daß der Rest der Wörter im Zusammenhang einen Ausspruch ergibt.

Diele — Pfeil — Teich — Tunis — Rätsel
Brust — Revers — Tändler — Such — Araber
Davos — Richter — Neige — Gera — Wichse
Tang — Leib — Aster — Anis — Held — Harz — Midas — Fre — Wilde — Bali — Cobi — Mond — Arie — Waage — Gras — Choral — Wiege — Worms — Faden
Witz — Rand,

Silbenrätsel
Aus den Silben: a — al — an — anz — bad
be — be — ben — bet — bi — bo — de
dols — der — der — die — dul — ein
fer — für — ge — ge — ge — gel — kel
la — le — leh — li — li — lich — lo — lo
ma — men — mi — ne — ne — o — per
re — ren — rer — rer — ro — schen — schlä
se — sel — sen — sie — sie — sind — so
sohn — sor — stein — ta — tät — thurn
ti — to — tung — wah — wisch — zi sollen
22 Wörter gebildet werden. Ihre ersten Silben nennen eine Lebensweisheit.

Vers mit Lücken
VON — KEN — NE — TE — BRAUCHT —
RECH — ORT, BE — DERT — DAS — TE —
ALS — BE — WORT
An die Stelle der Striche sind die folgenden Silben zu setzen: am — bir — das — ei — für
ge — gu — mehr — oft — ru — ste — ten,
so daß ein schlagkräftiger Vierzeiler entsteht.

Buchstaben-Mühle



Waagrecht: 1. Tierwohnung, 4. Bergweide, 6. Titel, 8. Vogel, 9. flüssiges Fett, 10. Insel der Irischen See, 12. rinnenförmige Vertiefung, 13. biblische Männergestalt.
Senkrecht: 1. Verkehrsmittel, 2. Stadt in Italien, 3. Stadt an der Donau, 4. Vorfahr, 5. Honigbier, 6. alkoholisches Getränk, 7. Erdart, 11. Bergwerksort im Erzgebirge.

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Fallsucht, 8. Saiteninstrument, 10. Hauptstadt eines europäischen Staates, 12. Senkblei, 13. Fluß in Brasilien, 14. Weichselzuluß, 16. Sonnengott, 20. Stern im „Adler“, 19. spanischer Artikel, 20. jämmerlich.
Senkrecht: 2. franz.: er, 3. Teil des Mittelmeers, 4. Tierprodukt, 5. Stadt in Italien, 6. ch. Z. f. Strontium, 7. franz. Hafencastel, 9. Tierunterkunft, 11. Insel der Irischen See, 12. franz. Fluß, 15. Körperteil, 17. flüssiges Fett, 18. Spielkarte.

Gleiche Vorsilben
An Stelle der Striche soll in jeder Reihe dieselbe Silbe gesetzt werden, so daß sinnvolle Begriffe entstehen. Die eingesetzten Silben ergeben, von oben nach unten gelesen, vier italienische Städtenamen.

1. -gi, -ta, -tus, -ga
2. -ne, -tra, -me, -lo
3. -ke, -xe, -trat, -ger
4. -li, -ku, -den, -salt
5. -spe, -ad, -chard, -o
6. -nus, -sta, -sur, -ne
7. -man, -del, -se, -bert
8. -me, -tur, -gel, -bob
9. -nie, -gend, -stell, -mahl
10. -te, -ri, -gat, -men
11. -bel, -der, -ga, -ster.

Visitenkarte
Emmi D. Zech
MERAN
Was ist sie von Beruf?

Magisches Quadrat
1. kirchliche Handlung
2. bayrisches Kloster
3. Teil d. landw. Anwesens
4. Ehrengruß
5. Baum

Rätsel-Gleichung
(a-p) + b + (c-ae) + d + (e-x) = x
a = Qual
b = Zeitabschnitt
c = Stahlfach
d = norwegischer Politiker
e = Wurfspieß
x = kurzlebiges Insekt

Schachbrett-Rätsel

1. Glücksspiel
2. Affenart
3. Fisch
4. Dramengestalt
5. Steinfrucht
6. europ. Staat
7. Artist
8. Tagung

Kleines Mosaik
RVE DER REU MMT PAE AND
TKO EIS RST ZUS TDE.
In der richtigen Reihenfolge gelesen, ergeben die vorstehenden Satzbruchstücke eine Lebensweisheit.

Auflösungen aus der vorigen Nummer
Schachaufgabe 43/60: 1. Dc1! Sf2 2. Df2 (Zugzwang) Sbel 3. Dg4: matt. 1... Lf2 2. Dc4 Ke1 3. Df1 matt. 1... Ke2 2. Dc4! Kd1 3. Dg4: matt.

Eine Lebensweisheit. Wer sich als besserer Mensch vom Gebet erhebt, dessen Gebet ist erhört!

Aus zwei mach eins! 1. Tank + Ute = Tante. 2. Uri + Stier = Urier. 3. Los + Eden = Loden. 4. Peru + Ale = Perie. 5. Ems + Nil = Emil. — Tulpe.

Kleine Magie: 1. Hela, 2. Emir, 3. Liga, 4. Aral.

Geschüttelt mit neuem Kopf: 1. Kleie, 2. Atlas, 3. Sohle, 4. Elite, 5. Milbe, 6. Alaun, 7. Thron, 8. Tiber, 9. Etzel. — Kasematte.

Abstrich-Rätsel: Grasmücke

Brückenbau: 1. Fisch, 2. Erz, 3. Raum, 4. Not, 5. See, 6. Eis, 7. Haus, 8. Ei, 9. Nuß. — Fernsehen.

Verwandlungsrätsel: MAAT, MAST, MOST, ROST, ROSE

Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Analphabet, 8. Ali, 9. Log, 10. Bekunin, 11. stilllos, 12. Ate, 14. Auge, 15. Akademiker. — Senkrecht: 2. Nagaika, 3. Libelle, 4. Hokusaï, 5. Bandage, 6. Tonne, 7. Alaska, 13. Ter.

Silbenrätsel: 1. Liebermann, 2. Irrtum, 3. Eiffelturm, 4. Balearen, 4. Eminenz, 6. Rückgrat, 7. Sterling, 8. Einschreiben, 9. Irawadi, 10. Nylon, 11. Eisbrecher, 12. Annalen, 13. Lues, 14. Truthahn, 15. Erneute, 16. Nibelungen, 17. Klopstock, 18. Larifari, 19. Engel, 20. Ideologe, 21. Danton. — Lieber seine alten Kleider flicken, als neue borgen!

Geographie auf dem Schachbrett:
LUETTICH
SALZBURG
TOULOUSE
LISSABON
NEUHAVEN
HELSINKI
DORTMUND
ALICANTE

Eins ins andere: 1. Au, 2. Gau, 3. Auge, 4. Lauge, 5. Lagune.

DE

Ki

Durch die Einsäue kann die Futterverne auch während d sichert werden. Das gemäß und sorgf die Nährstoffverlu

Der Einsäuerungs
1. Betonierete oder dichte Gruben über 1,50 m hoch säuerungsbehält

2. Die Behälter schließbaren S verschluß) und versehen sein.

3. Der Innenverpu ständigen Schu Heiß eingefüllte den Anstrich st

4. Behelfsmäßiges ben u. ä. sollte

Welche Kartoffeln werden?

Stärkeerde So 16 % Stärke sind geben eine bess eine bessere Futte

Die Einsäuerung
Bei der Einsäu ist grundsätzlich zuwenden wie bei

1. Die Kartoffeln nach der Ernte der Frischschlag durch Fäulnis, entstehen.

2. Sauberes Was fördert den dadurch die Qualität

3. Die Kartoffeln werden. Halbge feln hemmen säuregärung.

4. Die Kartoffeln auszukühlen, ter gebracht erhöht die kann Schma kömlichkeit

5. Die Kartoffeln abteilungsw Längeres U rung stört dert die Qu

Zur Erhöhung der Milchleistung müssen die Milchleistung dererzsetz aber und saubere Mil an die Molke viel und gute Mil ten hohen Milch

„Im Grünen Mittel für die Milchwirtschaft xis kann aber ser Milchpenn Tierbestand in Sanierung lieferte Milch eingestuft wird Hand oder mit ken wird: Ein gepflegte wandfreie Gew

Das Bunker-Ern wohl bei der Kartoffelernte immer mehr besteht darin Schlagende au Weise entwepa und hochreistehende zuzuladen. Währe Volleerntemaschin Bunker auf der gen, hat sich Bunkerkipper zweckmäßig

Der „Geogr schen Schleppe ne. Darum ist um die Kraft

DER PRAKTISCHE LANDWIRT

Wichtigkeiten

macht jeden ...
ner auch ein-
Jahren habe
hn zu Hause."

Karl vom Leh-
jährige Krieg
t wort schuldig
häm dich, nicht

Ausrede: „Aber
gedauert hat,

ich leide arg

sich die Atem-
merkbar?"
Ich ein Klap-
opt habe."

Über ihre Vor-
wort:
vom Auto ver-
noch immer

Empf nicht zu
legen.

Ich sicher, daß
dem Mann,
sich getroffen

identisch ist,



(Spanien)

Beispiel
st
ungestalt
brucht
Staat

freie Dia-

AND

lesen, erge-
stücke eine

Nummer
2. Deß
L2
2. De4f

Is besser
Besser ist

+ Ute =
os + Eden
5. Ems +

3. Liga,

1. Kleie, 2.
6. Alau,
ematte.

3. Raum, 4.
9. Nuß,

WAT, MOST,

1. Anapha-
11. stillos,
Senk-
Hokusai,
Ter.

1. Irrtum, 3.
6. Rück-
Irawach,
nalen, 13.
Nibelun-
9. Engel,
eine alten

Äuge, 4

Kartoffel-Einsäuerung

Durch die Einsäuerung von Kartoffeln kann die Futtermittelversorgung für Schweine auch während der Sommermonate gesichert werden. Das Säueren muß sachgemäß und sorgfältig erfolgen, damit die Nährstoffverluste niedrig bleiben.

Der Säuerungsbehälter

1. Betonierte oder gemauerte, wasserdichte Gruben oder Betonstülp, nicht über 1,50 m hoch, sind die besten Säuerungsbehälter.
2. Die Behälter sollen mit einem verschließbaren Saftabfluß (Siphonverschluß) und einem Sickersaftschacht versehen sein.
3. Der Innenverputz muß ein säurebeständiges Schutzanstrich erhalten. Heiß eingefüllte Kartoffeln greifen den Anstrich stark an.
4. Behelfsmäßiges Säueren in Erdgruben u. ä. sollte unterbleiben.

Welche Kartoffeln sollen eingesäuert werden?

Stärkehaltige Sorten mit mindestens 15 % Stärke sind vorzuziehen. Sie ergeben eine bessere Silage und damit eine bessere Futtermittelverwertung.

Die Einsäuerung

Bei der Einsäuerung von Kartoffeln ist grundsätzlich dieselbe Sorgfalt aufzuwenden wie bei Grünfütter.

1. Die Kartoffeln sind möglichst bald nach der Ernte einzusäuern, damit bei der Frischlagerung keine Verluste durch Fäulnis, Atmung oder Keimung entstehen.
2. Sauberes Waschen der Kartoffeln fördert den Gärverlauf, vermindert dadurch die Verluste und verbessert die Qualität der Sauerkartoffeln.
3. Die Kartoffeln müssen gar gedämpft werden. Halbgare und rohe Kartoffeln hemmen die gewünschte Milchsäuregärung.
4. Die Kartoffeln sind möglichst gut auszukühlen, ehe sie in den Gärbehälter gebracht werden. Heißes Einlagern erhöht die Nährstoffverluste und kann Schimmelfäule und Bekümmeltheit beeinträchtigen.
5. Die Kartoffeln sollen zügig, notfalls abteilungsweise, eingesäuert werden. Längeres Unterbrechen der Einsäuerung stört den Gärverlauf und mindert die Qualität der Sauerkartoffeln.

6. Die Kartoffeln sind festzutreten oder festzustampfen.
7. Die Kartoffeln sind luftdicht, jedoch nicht zu stark zu belasten. Gut geeignet ist der Abschluß mit einer Folie.
8. Die gefüllten Kartoffelsilos müssen gegen Sonnenbestrahlung, Regen und Schnee geschützt werden.

Einsäuerungsgemische

1. Kartoffeln können zusammen mit anderen Futtermitteln eingesäuert werden:

- 4 Teile Kartoffeln und 1 Teil junges Grünfutter (Klee, Luzerne u. a.)
- 1 Teil Kartoffeln u. 1 Teil Zuckerrübenblatt,
- 1 Teil Kartoffeln u. 1 Teil Naßschnitzel
- 2. Von der gemeinsamen Einsäuerung mit Futter- und Zuckerrüben ist wegen hoher Nährstoffverluste abzusehen.

Die Entnahme der Sauerkartoffeln

1. Nach sechs Wochen ist der Gärvorgang abgeschlossen. Die Sauerkartoffeln können dann verfüttert werden. Ein Kubikmeter Sauerkartoffeln reicht bei Hackfruchtmast im Gewichtsabschnitt von 20 bis 110 kg für 1 Schwein aus.

2. Die Anstichfläche richtet sich nach dem Tagesbedarf. Sie soll möglichst klein gehalten werden. Eine Abdeckung der Schnittfläche mit feuchten Säcken ist empfehlenswert.

Bei guter Einsäuerung in dichten Behältern sind die Verluste tragbar, bei unsachgemäßer Einsäuerung können sie 20 Prozent und mehr betragen.

Breitwüchsige Jungbullen mästen sich besser

Wirtschaftseigenes Futter, insbesondere Zuckerrübenabfall (Blatt und Schnitzel), läßt sich günstig über die Jungbullen- oder Rindermast verwerten. Für die Rentabilität ist neben der Art der Fütterung die Körperform der zur Mast gestellten Tiere entscheidend. Bei der Auswahl zur Mast sollten die breitwüchsigen Typen bevorzugt werden. Die breitwüchsigen Körperbautypen haben ein besseres Muskelbildungsvermögen. Sie verwerten deshalb das angebotene Futter besser, weil zur Fleischbildung weniger Nährstoffe benötigt werden,

Magermilch oder Fischmehl in den Schweinetrog

Die Milchlieferungen zu den Molkeereien lagen in den letzten Monaten wesentlich höher als vor einem Jahr. Da der Trinkmilchabsatz bisher nicht ausgedehnt werden konnte, mußte die mehr angelieferte Milch fast ausschließlich zu Butter verarbeitet werden. Dadurch ist nicht nur der Butteranfall größer geworden, sondern gleichzeitig drängte auch wesentlich mehr Magermilch zur Verwertung. Obwohl die Milchherzeugung jahreszeitlich bedingt ihren Höchststand zwar schon überwunden hat, wird die Magermilchproduktion noch reichlich bleiben. Es ist kaum möglich, sämtliche anfallende Magermilch zu trocknen und später als Magermilchpulver zu verkaufen, da der Markt nicht genügend aufnahmefähig ist, um dann auskömmliche Preise zu garantieren. Aus diesem Grunde wurde in der letzten Zeit wiederholt darauf hingewiesen, daß zur Entlastung des Magermilchmarktes mehr Magermilch als bisher von den Bauern zurückgenommen und in der Viehhaltung verfüttert werden müsse. Besonders gut läßt sich dabei Magermilch in der Schweinemast verwenden. Ob man dies aber tut, hängt nicht nur von der Notwendigkeit der Magermilchrücknahme von der Molkeerei ab, sondern auch von den Preisverhältnissen zwischen Magermilch einerseits und Fischmehl und Eiweißkonzentrat andererseits.

Bei einem Vergleich der Preiswürdigkeit muß berücksichtigt werden, daß nicht allein der Eiweißgehalt der zu vergleichenden Futtermittel zugrunde gelegt werden kann. In der Regel ist das Eiweiß mit unterschiedlichen anderen Nährstoffmengen verbunden, so daß die Futtermittel eine verschiedene Wertigkeit besitzen. Man muß daher von einem Vergleich der Futterwirkung bei

den verschiedenen Eiweißfuttermitteln ausgehen, wie sie in Mastversuchen durchgeführt wurden. Danach ist anzunehmen, daß 100 g eines Fischmehls oder Eiweißkonzentrates in der Futterwirkung mit 1,5 kg Magermilch gleichzusetzen sind. Aus diesen Wechselbeziehungen kann man ableiten, welches Eiweißfutter unter den gegenwärtigen Preisverhältnissen am billigsten ist. Fischmehl wird man im Durchschnitt heute kaum unter 1000 Fr. je dz frei Hof bekommen. Wenn die Verfütterung von Magermilch bei dem genannten Fischmehlpreis günstiger sein soll, so muß die Magermilch frei Hof weniger als 60 Centim je kg kosten. Bei einem Preisgleichgewicht mit der Magermilch, wenn diese 50 Ct. je kg kostet. Muß man für Fischmehl oder Eiweißkonzentrat dagegen 1000 Fr. je dz anlegen, so kann die Magermilch 70 Ct. je kg kosten, wenn der Gesamtaufwand bei der Mast nicht größer werden soll, als bei der Verfütterung von Fischmehl. In der Regel kann heute wohl angenommen werden, daß auch unter preislichen Gesichtspunkten die Verfütterung von Magermilch an Stelle von Fischmehl und Eiweißkonzentrat in der Schweinemast rentabler ist. Trotzdem wird man aber nicht gänzlich ohne Fischmehl oder Eiweißkonzentrat auskommen, da es praktisch zumindest im Anfangsstadium der Mast nicht sehr zweckmäßig ist, wenn sämtliches Fischmehl durch Magermilch ersetzt wird. Immerhin handelt es sich um eine Magermilchaufnahme von 4 l je Tier und Tag. Für junge Schweine ist das schon eine ganz beachtliche Menge. Die Ausnutzung der übrigen Futtermittel muß gerade bei diesen Tieren leiden, wenn der verhältnismäßig kleine Magen schon mit Magermilch vollge-

füllt ist. Die übrige Futtermittelaufnahme leidet. Dies gilt besonders bei der Kartoffelmast, womit ohnehin schon größere Mengen Flüssigkeit aufgenommen werden, die in den Kartoffeln enthalten sind. Zumindest bis zu einem Mastgewicht bis zu 70 kg ist es daher erfahrungsgemäß günstiger, wenn lediglich die Hälfte des Fischmehls - unter der Voraussetzung reizvoller Magermilchpreise durch Magermilch ersetzt wird. Sind die Tiere 70 kg schwer, kann bis zum Mastende sämtliches Eiweißfutter in Form von Magermilch gegeben werden, ohne daß hierunter die Gewichtszunahmen leiden. Dabei ist jedoch zu beachten, daß Magermilch nur frisch und dicksaure verfüttert werden darf, wenn keine Verdauungsstörungen eintreten sollen. Da die Magermilch weniger Mineralstoffe und fast keine Vitamine mehr enthält, ist ein Ausgleich durch Zufütterung von vitaminisierten Mineralstoffen empfehlenswert. Dies gilt am meisten bei der Hackfruchtast, da Hackfrüchte von Natur aus meist ziemlich mineralstoff- und vitaminarm sind.

Wieviel wiegt das Euter?

Ein mit höchster Leistung arbeitendes Euter ist schwer. Das Gewicht nimmt während des Voranschreitens oder Abklagens der Laktationsperiode und zwischen den täglichen Melkzeiten zu oder ab. Bei einer Untersuchung an über 50 Kühen in Milch durch ein Institut in Amerika wurden als durchschnittliches Leergewicht des erweiterten Euters nur 23,6 kg festgestellt. Ein Euter wog 74,9 kg, bzw. 43,6 kg. Das waren aber Ausnahmen. Tatsächlich wird das Leergewicht aber noch durch die Milch und das Blut erhöht.

Eine Ernte von Wintergetreide

mit hohem Hektolitergewicht der Körner, mit schweren und vollentwickelten Körnern, mit einem Stroh, das nicht lagert, wird nur dann erzielt, wenn der Bauer eine rationelle Düngung verabreicht, die pro Hektar wenigstens umfaßt:

- 800 bis 1.000 kg Sylvinat (17 % N) oder
- 300 bis 400 kg Kalisalz (40 % K)

Bei Anwendung von einem Volldünger ist immer demjenigen der Vorzug zu geben, welcher reichhaltig an Kali ist.

Kampf gegen Blattläuse

Die Marienkäfer sind nützliche Helfer

Alljährlich klagen die Gartenbesitzer über starken Blattlausbefall. Besonders junge Triebe und Blätter werden von den Läusen bevorzugt. Oft ist die Unterseite der Blätter von den lästigen Schmarotzern übersät. Sie saugen den Blattsaft aus, wodurch die Pflanze an der Erzeugung von Aufbaustoffen gehindert ist. Die Folge davon sind keine Früchte.

Den schädlichen Saugern hat das Ma-

rienkäferchen den Kampf angesagt. Es ist auch unter dem Namen „Hergottskäferchen“ oder „Siebenpunkt“ (wegen seiner sieben schwarzen Punkte auf den leuchtend roten Flügeldecken) bekannt. Wir finden den kleinen Vielfuß mit Vorliebe in den Blattlauskolonien unserer Obstbäume, wo er unerbittlich unter den Schmarotzern aufräumt. Ein Marienkäfer vertilgt täglich bis zu 40 Blattläuse. Auch die Marienkäferlarven sind fleißige Läusevertilger. Sie stechen die Blattläuse an und saugen sie aus. Während ihres kurzen Lebens vernichtet eine Larve 600-800 Läuse. Wenn man bedenkt, daß ein Marienkäferweibchen bis zu 400 längliche gelbe Eier an Blättern und Stengel der läusebefallenen Pflanzen ablegt, wird der Nutzen der daraus geschlüpften Raupen deutlich. Leider werden diese Larven von manchen Gartenbesitzern als Schädlinge angesehen und vernichtet. Wir sollten den Marienkäfern und ihren Larven mehr Beachtung schenken, sie schützen und erhalten, da sie für die biologische Schädlingsbekämpfung von großem Nutzen sind.

Selbsttränke auf der Weide

Die einfachste, billigste und zuverlässigste Form der Weidetränke ist der Anschluß der einzelnen Koppeln an ein offenes Gewässer. Das läßt sich sehr oft durch Ausheben des Bodens schaffen, wenn der Grundwasserstand nicht allzu tief ist. Müssen Brunnen angelegt werden, dann ist die Zuführung von Wasserleitungen nur in hohem Maße zu empfehlen. Auf offenen Weiden, wo keine Stromzuführung vorhanden ist, ist eine billige Form die von den Kühen betätigte Selbsttränke.

Unangenehme Wetterschäden

Zur Zeit werden häufig Äpfel eingesandt, die glasig sind. Man sieht dann auf der Schale Flecke, die etwa wie Fettflecke aussehen. Drückt man einmal mit dem Finger darauf, merkt man, daß diese Stellen weich sind. Dieser Schaden ist nicht parasitär. Die Glasigkeit tritt dadurch in Erscheinung, daß zwischen den Zellen des Fruchtfleisches, die normalerweise von Luft umgeben sind, Wasser sitzt. Durch die Luft entsteht die schöne weiße Farbe des Apfels. Wo aber Wasser ist, wird das Fleisch glasig. Außerdem enthalten die Zellen wenig Fruchtsäure und mehr Zucker. Dadurch wird der Geschmack fade und die Früchte halten sich nicht auf dem Lager. Sie sind also sofort zu verbrauchen. denn genießbar sind sie durchaus. Die Glasigkeit tritt auf, wenn nach einer Kälteperiode eine große Hitze folgt und wenn die Bäume nur wenig Äpfel tragen, wie es in vorigen trockenen Jahr verbreitet der Fall war. Man kann dagegen also nur durch solche Maßnahmen etwas zu tun versuchen, die die Fruchtbarkeit des Baumes fördern, also entsprechende Schnittmaßnahmen und Düngung mit Kali- und Phosphorsäuredüngern. Man darf den

Stickstoff natürlich nicht ganz vergessen, ihn aber nur in geringeren Mengen geben.

Die Bäume im Obstgarten leiden in diesem Jahr erheblich unter Wassermangel. Wenn nun noch ein schneearmer Winter folgt, kann es zu erheblichen Verlusten führen. In diesem Fall möchten wir dringend dazu raten, die Baumstämme vor Eintritt des Frostes kräftig zu wässern und dann mit strohigem Mist abzudecken. Vor Barfrösten sind die Bäume auf jeden Fall zu schützen. Dasselbe gilt natürlich sinngemäß auch für Zierbäume und Ziersträucher. Hier traten Trocknerscheinungen trotz kräftiger Wässerung ein. Man muß dabei aber bedenken, daß durch die wüstenmäßige Trockenheit der Luft sehr viel Wasser verdunstet wurde. Die Wurzeln aber können nur soviel Wasser aufnehmen, wie sie bei aller Anstrengung schaffen. Wir können also ruhig viel Wasser geben. Wenn die Verdunstung größer ist als die Wurzeln nachschaffen können, wird e strotz Wässerung zu Trockenheitsschäden kommen.

Das Durchwachsen der Kartoffeln ist auch auf die Witterung zurückzuführen. Vorsicht bei der Lagerung!

Qualitätsmilch erzeugen

Zur Erhöhung der Rentabilität im Milchviehstall müssen wir einerseits eine hohe Milchleistung für die Kuh erreichen, andererseits aber auch eine einwandfreie und saubere Milch - also Qualitätsmilch - an die Molkeerei abliefern; denn nur viel und gute Milch bringt die erwünschten hohen Milchentnahmen.

„Im Grünen Plan“ werden erhebliche Mittel für die Qualitätsförderung der Milchwirtschaft bereitgestellt. Die Praxis kann aber nur in den Genuss dieser Milchprämien kommen, wenn der Tierbestand seuchenfrei ist oder sich in Sanierung befindet, und die angelieferte Milch in Güteklasse 1 oder 2 eingestuft wird. Ob die Milch mit der Hand oder mit der Melkmaschine gemolken wird: Ein sauberer Stall, gut gepflegtes und gepuztes Vieh sowie einwandfreie Gewinnung der Milch sind

unbedingte Voraussetzungen zur Erzeugung von Qualitätsmilch. Da euterwarme Milch ein geeigneter Nährboden für Keime und Bakterien aller Art ist, soll die Milch sobald wie möglich auf 12 Grad C abgekühlt werden. Bei der Milchabkühlung leisten Beckenkühlung, Kannenkühlung, Berieselungskühlung oder Kannenkühlung durch Wasserberieselung gute Dienste. Die Bakterien, die sich bei 12 Grad Celsius in einer sog. „Kältestarre“ befinden, dürfen bis zur Ablieferung in der Molkeerei nicht mehr tätig werden, d. h. die Milchkühlkette darf nicht unterbrochen werden. Werden zudem das Melkgeschirr und die Kühleinrichtung sorgfältig gereinigt, um eine Infektion der Milch mit schädlichen Bakterien zu verhindern, dann brauchen wir keine Sorge mehr zu haben, daß die Milchabrechnung den verhassten Zusatz trägt „Minus Abzüge für...“

Ein bewährter Bunkerkipper

Das Bunker-Ernteverfahren hat sich sowohl bei der Rüben- als auch bei der Kartoffelernte in den letzten Jahren immer mehr eingeführt. Das Problem besteht darin, den vollen Bunker am Schlagende auf einfachste und schnellste Weise entweder auf Mieten abzukippen und hochzuschütten oder auf bereitstehende Transportfahrzeuge überzuladen. Während man bei Kartoffelvollentmaschieren bemüht ist, den Bunker auf der Erntemaschine anzubringen, hat sich bei der Rüben- oder Bunkerkipper als Spezialfahrzeug als zweckmäßig erwiesen.

Der „Georg-Horo“-Kipper läuft zwischen Schlepper und Rübenentmaschinene. Darum ist ein Durchtrieb vorhanden, um die Kraft der Zapfwelle auf die Rü-

ben-Erntemaschine zu übertragen. Der Bunkerkorb ist nach den neuesten Erfahrungen konstruiert, so daß er leicht und restlos auskippt. Der Kippvorgang wird mittels Seil und Winde durchgeführt, wobei die Winde von der Zapfwelle angetrieben wird. Die Auslösung erfolgt durch ein Handzugseil. Der Kippvorgang selbst dauert nur den Bruchteil einer Minute.

Das Fahrzeug und der Aufbau sind so konstruiert, daß auch im hängigen Gelände ein Umkippen unmöglich ist. Der Korb hat ein Fassungsvermögen von 2,3 m und kann somit 30 bis 35 Zentner Rüben aufnehmen. Das Fahrzeug wird als Einzelfahrzeug (reiner Bunkerkipper) bzw. mit getrenntem Fahrgestell und Hochkipperaufbau geliefert.

Winterharte Chrysanthemen

Die Chrysanthemen sind das eigentliche Wahrzeichen im Oktober, in günstigen Jahren blühen sie bis tief in den November hinein. Bis zu 2 Grad Frost vertragen ihre vom reinen Weiß über Gelb, Altrosa, Lila bis zum dunklen Rotbraun leuchtenden Blüten. Besonders hübsch ist eine neuere Duchess of Edinburgh mit bronzeroten, auffallend großen Blüten. Die Kultur der Herbst-Freilandchrysanthemen ist dankbar einfach. Noch bis

zum November lassen sich starke Stauden verpflanzen, die dann im nächsten Herbst schon unverdrossen blühen. Lehmi-ger, kalkhaltiger Boden und ein Platz in voller Sonne sagen ihnen am meisten zu. Eine leichte Bedeckung von Laub oder Reisig ist im ersten Winter nach der Pflanzung anzuraten. Bei früh-jahrs-pflanzung kann man im gleichen Jahr nur mit ganz vereinzelt Blüten rechnen. Die eigentliche Vermehrung erfolgt durch Teilung, Ausläufer, Stecklinge und durch Aussaat. Knospige Stauden vertragen sogar ein Einpflanzen in Töpfe, die man in einen frostfreien Raum stellt.

Für Qualitätsobst ratsam und notwendig

Sorgfalt bei Ernte und Lagerung

Die Pflege der Obstbäume mit dem Ziel, Qualitätsobst zu erzeugen, bedarf einer sinnvollen Ergänzung durch Sorgfalt bei der Ernte und durch Einhaltung der günstigsten Lagerbedingungen. Sonst braucht man sich weder mit den Bäumen noch mit dem Obst Mühe zu geben, dann könnte man die Früchte sogar schüttern.

Die Sorgfalt beginnt schon bei der Erntezeit. Gerade Dauerobst - Äpfel und Birnen für den Winter - sollen am Baum richtig ausreifen. Lieber sollte man die Erntereife einmal öfter prüfen als vielleicht nötig. Der richtige Reifezustand ist für die Haltbarkeit des Obstes während der Lagerung sehr wichtig. Vor allem die winterfesten Sorten sollten so lange wie möglich am Baum hängen bleiben, sie können dort sogar einen leichten Frost ohne Bedenken überstehen. Die Früchte wachsen dann zwar nicht mehr, sie gewinnen aber noch an Fruchtzucker, während ein Teil der Fruchtsäure bereits abgebaut wird.

Ist dann aber die rechte Zeit für die Ernte da, ist jede Hast vom Uebel. Der Pflückkorb ist ja schon für die Herbst-äpfel gepolstert worden. Die Leiter ist ebenfalls unfallsicher gemacht.

KATHOLISCHE FILMZENSUR

ST.VITH:
 KOENIG DER FREIBEUTER: Für alle; einige Bedenken
 ICH UND MEINE FRAU: Für Erwachsene und Jugendliche.

**Landesbühne
 RHEINLAND-PFALZ in St.Vith**

Am Sonntag, dem 23. 10. 1960 um 20 Uhr im Saale Even-Knodt : DER BIBERPELZ

EINE DIEBSKOMODIE IN 4 AKTEN VON GERHART HAUPIMANN

VORVERKAUF: BUCHHANDLUNG IRMGARD KRINGS



... Das Zeichen Ihres Vertrauens

Eine begeisternd schöne Auswahl von Meister-Schöpfungen der europäischen Mantel-Mode erwartet Sie jetzt bei uns. Einzigartig in ihrer Vielfalt! - Ueberzeugen Sie sich mit eigenen Augen. - Sie werden selbst sagen: Mein neuer Mantel... DAS NEUESTE - Natürlich von



DAMEN-, HERREN- UND BURSCHENKLEIDUNG
 ST.VITH HAUPTSTRASSE

Weshalb iglo Tiefkühlung?

weil:
 iglo-Tiefkühlung die neueste Methode in der Konservierung von Lebensmitteln ist, wobei alle Vitamine und Qualitäten der Ware erhalten bleibt!
 iglo-Tiefkühlung bietet Ihnen selbst im Winter frisches Gemüse und Obst koch- bzw. verbrauchsfertig ohne Abfall!
 iglo-Tiefkühlung bietet Ihnen Sommer wie Winter frischen Fisch frischer als frisch, ohne Abfälle, ohne Gräten, ohne Geruch und dazu direkt gebrauchsfertig! iglo + Crops-Fisch

Wie verwahren Sie iglo-Tiefgekühltes wenn Sie es nicht sofort brauchen wollen?
 + 24 Stunden in jedem kühlen Raum!
 + 2 Tage in jedem Haushaltsfrigo!
 + 1 Woche und mehr im „deep-freezer-Abteil“ eines Haushaltsfrigos!

Und welche Auswahl: Sommergemüse wie: Spargel, Chicorée, Kohl, Erbsen, Princessbohnen, Gurken, Rosenkohl, Spinat usw. Fertige Suppen.
 Früchte wie: Erdbeeren, Himbeeren, Rhabarber, Apfelkompott usw.
 Fertige Gerichte wie: Bami Goreng (indisch-Nudelgericht), oder Nasi Goreng (ind. Reisgericht) Fritten usw!

Frischer Fisch: Cabillaud-Eglefin-Dorade-Merlans-Filets usw.
 Diese Woche in Reklame: 10 Riegel Jaques Schokolade 32,50 29,-
 4 Dosen Erbsen: 20 Fr.
 Frisches Geflügel usw. zu St.Vith im

Self-Service **G. SCHAUS** St. Vith

Junges Mädchen oder ältere Dame für leichte Hausarbeit gesucht. Halbe Tage oder 2-3 Tage wöchentlich. Auskunft Geschäftsstelle.

Hochwertiges amerikanisches **Auto - Radio** billig abzugeben Büllingen, Tel. 103

Junges, kinderliebendes Dienstmädchen Familienanschluss, Logie, Guter Lohn, Schr. Renssonnet, 35, rue du Vieux Mayeur, Liege, Tel. 52.07.10.

Bauschreiner werden gesucht. Auskunft Geschäftsstelle.

Autofahrer, haben Sie schon an den kommenden Winter gedacht??

HIER DREI WICHTIGE PUNKTE

1. Mit dem garantierten Frostschutz (Antigel) „Elbe“ keine Gefahr für den Kühler und Motorblock.
2. Mit der Batterie SAS (24 Monate Garantie ab Verkaufsdatum) immer einen sicheren und absoluten Start.
3. Mit den neuen oder runderneuerten Schneereifen, kein Festfahren oder Schleudern.

Dazu noch als Schmierung die „ELBE“-Öle und Fette, sowie den „KLINGER“-Bremsbelag - und alle Probleme sind ausgeschlossen. - Erhältlich bei den meisten Garagisten der Umgebung

Etabl. SAS. Pont 59 Ligneuv. Tel. 19

VERTRETER

- L. Trost, Lommersweiler, Tel. St.Vith 138
- H. Dannemark, Weismes, Tel. 92
- A. Servais, Weismes, Tel. 3
- A. Bley, Elsenborn.
- Ernst Herm., Petit-Rechain, Tel. Verviers 143.52
- Jos. Grandjean, Rogery, Vielsalm, Tel. 70
- Jeanpierre Omer, Sart, Tel. Vielsalm 630

Für **SORGFÄLTIGE** Arbeit
 Elektrizität für Automobile
 Wicklungen aller Motoren und Elektromaschinen
ATELIERS
JEAN WERNER
 rue du Monument, VIELSALM, Tel. 125

Ständig Verkauf von
Rinderviertel
 vor allem sehr preisgünstig und von bester Qualität
Metzgerei Willy PETERS / St Vith
 Malmedyer Straße Lieferung frei Haus

M.

JETZ



ST. V

Haupt

über der Ka

TEL.

KRUG
 H 3



schön
 4,5
 bewir
 Ladef
 stabil
 veran
 Vorse
 sitz
 durch
 Alant
 durch
 glatte

Verlangen Sie
 IMP
 Walter Pi

Nah- und

Aufzug B. No
 Annahme
 MARIA DAL

Zahnarzt

AB

am 2

1. Oktober 1960

chte Zeit für die vom Uebel. Der für die Herbstn. Die Leiter ist emacht.

ILMZENSUR

UTER: Für alle;

AU: Für Erwach-

ig?

mittl

te und

ih fri-

volien?

el

incun-

al Ge-

28,-

Dith

n den ht??

ij „Ebe“.

Verkauf-Start-riefen, kein

sowie den ad anege-Umgebung

L.32

Männer haben immer Recht!!

- wenn sie gut und adrett gekleidet gehen
- wenn sie modische Aktualität vorziehen,
- wenn sie eine pflegeanspruchslose Kleidung wählen

JETZT ist der Zeitpunkt da



Wir bieten Ihnen warme, schnittige Herrenmäntel in neuen Formen und Farben für Jung und Alt, aparte und elegante Herren- und Burschenanzüge, Sportsakkos, modische Westen und Pullover von erstklassiger Qualität, vornehme Gabardines und Regenmäntel, auch auf 2 Seiten tragbar.

Für den Jagdfreund empfehlen wir unsere original Tiroler Loden „Salko“ Salzburg und die dazu gehörigen Jägerhüte.

Das St.Vithener Spezialhaus für gediegene Herren- und Burschenkleidung.

ST. VITH

Hauptstrasse

neben der Katharinenk.

TEL. 236



Auf Wunsch Bedienung im Haus

ValoisRabattmarken

Kinderreiche 5 %

Spezialität: extra starke Berufskleidung - unübertroffen in Qualität

KRÜGER Mistspreiter

H 3 bietet 9 Vorteile



- schönes gleichmäßiges Streubild
- 4,5 - 6 m Streubreite
- besonders leichtzügig
- Ladehöhe 80 & 70 cm hoch
- stabile Bauweise
- verschleißfest
- Vorschubstellung vom Schleppersitz
- durch Schnellverschlüsse leichtes Abnehmen des Streuagregates
- durch halbseitigen Kratzboden glatte Ladefläche.

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung

IMPORTEUR:

Walter Piette / St.Vith - Tel.66

Näh- und Zuschneidekursus in ST.VITH

Anfang 8. Nov. 1960, Dauer 7 Wochen
Anmeldung u. nähere Auskunft :
MARIA DALEIDEN, St Vith, Hauptstr. 17

Zahnarzt SCHWALL St.Vith

ABWESEND

am 21 und 22 Oktober

Danksagung

Herzlichen Dank sagen wir aller Verwandten, Bekannten und besonders den Nachbarn, die uns beim Tode meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Heinrich ARIMONT
geb. Anna Fogen

ihre Anteilnahme bekundet haben, sei es durch Wort, Schrift, Kranz- und Blumenspenden oder Teilnahme am letzten Geleit.

Heinrich ARIMONT und Kinder

Rodt, im Oktober 1960

Das Sechswochenamt findet statt am 29. Oktober 1960 um 8 Uhr in der Kirche zu Rodt.

STATT KARTEN

Danksagung

Herzlichen Dank sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten nebst Nachbarn, die uns beim Tode meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters, Bruders, Schwagers, Onkels, Neffen und Vetters

Herrn Johann FELTEN

ihre Anteilnahme bekundet haben, sei es durch Wort, Schrift, Kranz-, Blumen- und Messespenden oder durch Teilnahme an den Exequien und am letzten Geleit.

Besonderer Dank dem hochw. Herrn Pfarrer, dem Kriegerbund (Ortsgruppe Oudler), dem Kirchenchor „St.Cäcilia“ Rodt und dem Musikverein „Harmonie“ Born.

Witwe Johann FELTEN
und Kinder

Oudler, im Oktober 1960

Das Sechswochenamt wird gehalten am Montag, den 24. Oktober 1960 in der Pfarrkirche zu Oudler.

DEUTZ

Einladung! LANDWIRTE Einladung!

Mittwoch, den 9. November 1960
BESICHTIGUNG der

DEUTZ-TRAKTORENFABRIKEN IN KOELN
DER ÄLTESTEN MOTORENFABRIK DER WELT

Anmeldungen bis spätestens 5. November bei der FIRMA
JEAN COLLAS BULLINGEN TEL. 48

DEUTZ

DEUTZ

AUTO BAURES

ST.VITH TEL. 277

- Mercedes 190 D 1959
- Mercedes 180 D 1955
- Mercedes 220 1957
- Mercedes 220 1956
- Triumph T R 3
- Triumph T R 2
- Porsche 1956
- Chevrolet Bel Air 1956 48.000 Fr.
- Chevrolet Bel Air 1955 19.000 Fr.
- Ford moteur Thenderbirth 1956
- 2 Peugeot 403 1956 1957
- 2 V-Wagen 1958 Luxe
- Ford Taunus 17 M 1958
- Ford Taunus 15 M 1958
- Ford Taunus 1000 K 1958
- Ford 12 M 7.000 Fr.
- Opel 1958 42.000 Fr.
- Opel 1954 19.000 Fr.
- Opel Caravan 1956 19.000 Fr.
- Peugeot 203 1950 6.000 Fr.
- Fiat 600 1956
- Fiat 500 1954 6.000 Fr.
- 2 Cv Citroen camionette 13.000 Fr.
- V-Wagen dec. 1957
- V-Wagen luxe 1957
- V-Wagen luxe 1956
- V-Wagen luxe 1955
- V-Wagen 1953 19.000 Fr.
- V-Wagen 1952 9.000 Fr.
- V-Wagen 1957 19.000 Fr.
- V-Wagen cam. 1956 14.000 Fr.
- V-Wagen cam. 1957
- V-moteur, pieces
- Ford Versailles 1956 19.000 Fr.
- Armstrong Sydney 1957
- Combi V-Wagen panoramique 9.000 Fr.
- 3 DKW 1953
- Fiat 1900 1957 14.000 Fr.
- Tempo Matador 1955 13.000 Fr.
- Camionette Bedford 1954 6.000 Fr.
- Ford consul 1953
- Ford Edsel pieces de rechange
- 2 Mercedes accid. 1953 (dec.)
- Simca grand Air 1800 km 1960 89.000 Fr.
- Henry J 9.000 Fr.
- Plumuth 1956 24.000 Fr.
- Cyctroen DS 1957 26.000 Fr.
- Cyctroen DS accid.
- 2 Hillmann dec. 1955
- Borgward Diesel 17.000 Fr.
- 2 Caravan camping
- Renault 4 Cv 3.000 Fr.
- Moscovitsch 3.000 Fr.
- Skoda 1955 9.000 Fr.
- Moteur Porsche 13.000 Fr.
- Moteur V-Wagen 7 Cv 3.500 Fr.
- Avion Auster 90 Cv.
- 2 Opel 3.000 Fr.
- 2 Adler 200 5.000 Fr.
- TWN 7000 Km 1960
- AJS 500 1954
- Adler junior 47.000 Fr.
- Flandria 250 1956 3.000 Fr.
- Vespa GS 1957
- Andere Fahrzeuge, Reifen. Spezialbedingungen für Wiederverkäufer.

Ankauf von allen Fahrzeugen

ANKAUF VERKAUF TAUSCH

Zeitgemäß formschön und preiswert

Dies sind die Vorteile die Sie bei dem Einkauf Ihres Grabschmuckes beachten sollten

- Wählen Sie sicher
- Wählen Sie gut
- Wählen Sie Ihren Grabschmuck in der FACHGÄRTNEREI

Leo HENNEN Amelerstr. ST.VITH

Das FACHGESCHÄFT für NÄHMASCHINEN

mit dem guten Kundendienst
WALTER PIETTE
St.Vith - Tel. 66

Gelegenheitskäufe mit Garantie stets vorrätig. Die Näh- und Stickkurse finden ab 5. Dezember bis Weihnachten statt. Anmeldungen jetzt schon erbeten.

Gelegenheitskauf Alt u. Neu

Motorradhandschuhe 180 Fr.
Motorradhelme in versch. Farben 240,-
Moderne Kinderanzüge 650-850,-, **Velours Anzüge** 450-550,-, **Velours Hosen für Männer** 220,-, **Loden Mäntel für Kinder** 450-550,-, **Loden-Mäntel für Männer** in grün und grau 1200,-, **Mod. Anzüge f. Männer** 900-1250,- **Mod. Pullover mit Ärmel** 250,- **Texas-Hosen** 100,-
 1 **Partie fabrikneue deutsche Schleudern** 2.750 Fr.
 1 **neuer Kindersportwagen** 275 Fr.
 1 **moderner neuer Kinderwagen, kombiniert für Sportwagen, 40 % unter Preis**
Neue moderne Stühle in hell und dunkel 160 Fr.
Dauerbrenner, wie neu, ab 850 Fr.
Schlafzimmer, Eiche ab 3.500 Fr.
1 andere Nähmaschine 1.200 Fr.
1 Sportwagen 260 Fr.
Ausziehtische ab 850 Fr.
Schränke ab 750 Fr.
Neue Matratzen ab 500 Fr.
Neue Betten mit Ressort 1.200 Fr.
Sowie Schuhe, Stiefel, Pantoffel, Pullower, Hosen, moderne Anzüge, Mousse-Strümpfe Regenbekleidung, Mäntel u. so viele andere Artikel.
30 - 40 % unter Preis

Carl David, Gombach
 Telefon 918, St.Vith

Für Möbel: montags u. freitags geschlossen
 Sonntags nach 1.30 Uhr geöffnet

Schreibmaschinen

Koffer - Standart und elektrisch



Addo-X. Additionsmaschinen, Hand- und elektrisch. Automatische- und Buchungs-Maschinen

**Büromaschinen aller Art
 Reparaturen aller Marken**

In EIGENER WERKSTÄTTE :

Vertreter: Henri GABRIEL / PONT
 Ligneuville Tel. 57

HAUPTAGENTUR für die Ostkantone:
Raymond VANDERHAEGHE, 17 Kloster-Straße, E U P E N, Tel. 53081

Das größte FACHGESCHÄFT der OSTKANTONE

in Gummistiefel u. Arbeitsschuhe, liefert franco Haus:

Damenstiefel, hohe, ab 100,-; (Viking) 189,-; **Herrnstiefel, ungefütert, halbe** 129,-, 139,-, 145,-; **gefütert** 149,-; **Herrnstiefel, hohe, gefütert** 165,-, 200,-; (Viking) **braun o. schwarz** 289,-; **Kinderstiefel in jeder Preislage; Arbeitsschuhe mit Gummisohlen Nr. 39-46: 200,-, 220,-, 245,-, 260,-; Extra starke Arbeitsschuhe, Leder mit Doppelsohle und gepinnt: 335,-; mit Beschlag** 345,-; **Winterpantoffel Nr. 36-42: 50,-; Nr. 43-46: 60,-.**

Willy MERTENS, Ligneuville, Tel. 64
 Stelle auf allen Viehmärkten aus

Die neuen

Herbst- und Wintermäntel

sind bei

GEH. LECOQ

I N W E I S M A S
 angekommen.

Sie finden große Auswahl in allen Größen und in allen Arten; vor allem sehr preisgünstig und von bester Qualität.

ACHTUNG !

Jede Hausfrau kann sich nun eine kräftige Zick-Zack-Nähmaschine kaufen. Allgemeines Erstaunen erzeugt nämlich die neue starke PHOENIX-Zick-Zack-Haushaltsnähmaschine. Da Greifer rundlaufend, Mechanismus also nicht hin und her schwingend, leichter und geräuschloser Gang, ohne Stöße und sehr große Dauerhaftigkeit. Kein Festfahren möglich. Sie näht ohne Rollenwechsel eine Masse schöner Zierarten. Die Arbeit leicht und einfache Handhabung ist in 20 Minuten erlernt. Sie näht gut dick und kostet mit gutem Schrank, 8.500 Fr. Schnellster Kundendienst. Vorführung nach Wunsch, sofort und ohne Verbindlichkeit. Häufig zum Verkauf mit Garantie, noch einige gute gebrauchte Nähmaschinen aller Marken auf Lager.

Joseph LEJOLY-LIVE, Faymonville 53
Peter RICHARDY, St.Vith Hauptstraße 25

Amtsstube des Dr. Jur. Robert GRIMAR, Notar
 St.Vith, Wiesenbachstraße 9, Tel. Nr. 88.

Landversteigerung in Oudler

Am Mittwoch, dem 26. Oktober 1960, nachmittags 14.30 Uhr,

wird der unterzeichnete Notar, in der Wirtschaft KIRSCH in Oudler, auf Anstehen des Finanzministeriums, Abteilung Sequesterverwaltung, zur öffentlichen, meistbietenden Versteigerung der nachbezeichneten Parzellen, - stammend aus den Sequestern: CREMER, STREICHER, und RUPPERT, - schreiten:

1. Güter stammend aus dem Sequester CREMER Peter:

GEMARKUNG THOMMEN :

Flur 20, Nr. 538/261, im Sang, Wiese, 25.76 Ar
 Flur 29, Nr. 180/41, Bornheck, Holzung 17,13 Ar
 der auf der letzten Parzelle wachsende Holzbestand (Fichten) wird in einem einzelnen Los versteigert.

KATEGORIE : **Inhalt:**
 14/39 7 m3
 40/69 53 m3
 70/89 14 m3

2. Güter stammend aus dem Sequester STREICHER Michel:

Flur G, Nr. 614, auf Rinkesdell, Oedland 10,56 Ar

3. Güter stammend aus dem Sequester STREICHER Johann:

Flur 1, Nr. 396, Reulanderwiese, Wiese, 12,36 Ar

4. Güter stammend aus dem Sequester RUPPERT:

Flur D Nr. 300, Kallborn, Oedland, 5,99 Ar

Flur D Nr. 301, daselbst, Oedland, 0,76 Ar

Flur D Nr. 296, daselbst, Wiese, 6,82 Ar

Flur D Nr. 297, daselbst, Wiese, 2,13 Ar

BESITZANTRITT: SOFORT.

Nähere Auskunft erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars. Zwecks Besichtigung wenden Sie sich an die Sequesterverwaltung ST.VITH R. GRIMAR.

Kaufe minderwertiges Vieh

mit und ohne Garantie
Richard Schröder
 AMEL - Tel. 67

H. SCHAUS, St Vith

Für ihre AUFFORTSARBEITEN

Pépinière du Thier

Jean Servais MINGUET

à PETIT - THIER

(Vielsalm)

Tél. 1.001 Vielsalm

Ca. 3.000 kg Weissskohl
 billig abzugeben. Auel 19.

Liefere erstklassige Runkelrüben

FREI HAUS

J. P. DEUTSCH, St Vith

TELEFON 293

ACHTUNG !

WIMA - SÄGE

Unglaublich

190 Fr.

monatlich

oder

1.995 Fr.

Barzahlung

45 PS Zusammenlegbar

1/2 PS-Motor in automat. Antrieb-komplett: Kreissäge 28

Zm - Treibriemen, Netzanschlusskabel, Breitenregler, Locheisen, Tischplatte 50X70

FREI ins HAUS GELIEFERT

Für Prospekte bitte schreiben an:

"S C I E W I M A" Square

des Latins, 6 Brüssel-Elsene

Telefon 47.67.03

Hersteller: Ateliers WIAME

Jambes-Telefon 303.33

Kartoffelpülp

laufend abzugeben. Lieferung frei Haus

Franz BÜX / RODT

Tel. 353 St.Vith

PRIVATMANN VERLEIHT

an alle gegen einfache Unterschrift von 5 bis 100.000 Fr. Beispiele.

Betrag 24 Mon. 36 Mon.

5.000 250 180

10.000 500 370

15.000 750 550

20.000 1.000 730

25.000 1.250 920

30.000 1.500 1.100

40.000 2.000 1.410

50.000 2.500 1.760

Wir schließen durch Briefwechsel ab, besuchen Sie aber auch unverbindlich zu Hause.

Schreiben Sie uns unter Beifügung von 3 Fr. in Briefmarken, dann erhalten Sie unentgeltlich unsere gesamte Dokumentation.

Fd. und L. Lange, 68, rue Maurice Wilmette, Brüssel 6

Wir suchen Kapitalien zwecks Anlage.

Vielleicht planen auch Sie den Neuanstrich des Treppenhauses

Gerade hierfür bieten wir Ihnen etwas ganz Neues

haltbar, abwaschbar, vornehm und vor allem zeitlos schön. - Unsere transportable Gas-Strahlheizung, ermöglicht, auch ohne Zentralheizung, und zwar völlig kostenlos, ein schnelles Arbeiten in wohltemperierten Räumen.

Kurzfristige Fertigstellung, bei Qualitätsarbeit

Auf Wunsch, bequeme Teilzahlung.

Anstrich - Bodenbelag - Tapeten

W. KEMPEN - HALIN, Tel. Amel 147

Moderne Stalleinrichtungen

Gummipflaster, Holländ. Ketten, Rostfreie Tränkebecken, Gummi-Schwanzhalter, Artikel für Tierzucht: Viehscheren u. s. w.

Franz BÜX, Rodt

Tel. 353 oder 376, St.Vith

Ständig auf Lager Ferkel, Läufer & Faselschweine

der lux. u. yorkshireschen Edelrasse zu den billigsten Tagespreisen! Lieferung frei Haus.

Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Reifen - H. Bodarwé

WA I M E S	Neufs	Rechappage	Tel. Nr. 5
Pneus	Neue	Auflegen	
Reifen	540	314	
520	X 12		
520	X 13	560	314
560	X 13	616	346
590	X 13	684	385
640	X 13	784	436
670	X 13	820	462
500	X 14	624	352
560	X 14	664	375
590	X 14	724	408
500-560	X 15	688	362
550-590	X 15	760	426
600-640	X 15	876	484
650-670	X 15	944	522
710	X 15	1024	579
500	X 16	686	391
550	X 16	768	433
600	X 16	896	487
J E E P		940	547
650	X 16	994	535
135	X 380	467	268
155	X 380	668	387
165	X 380	744	418
135	X 400	480	272
165	X 400	784	440

Winterprofile + 10 % - Gute Gelegenheiten ab 150,-
 Ausbuchten - Equibrage Nachschneiden - Reprofilage
 Traktorenreifen - Karrenreifen - Motorradreifen
 Gelegenheiten auf Lager
 Montage gratis Kreditmöglichkeit

Einkellerkartoffeln

besten Qualität und gut haltbar, liefert

N. Maraite-Corman

S T V I T H R E U L A N D

Telefon 63 Telefon 158

Aloys HEINEN, Deidenberg

Aerztl. gepr. Fuss-Spezialist - Tel. Amel 165

SPRECHSTUNDEN jeden Dienstag:

von 9-12 Uhr Schuhhaus Linden, St.Vith

von 15-19 Uhr Schuhhaus Linsch, Büllingen



HOLZ

-Händler und -Fäller, Sägereien

Sie finden die weltberühmte „REMINGTON“-Kettensäge - Kette mit Hobelzahn - 19.000 Schnitte in der Minute - unschlagbar in ihrer Kategorie. - Vier Modelle.

Und dazu:

Der patentierte „PICCOLO“ Kettenfeilapparat. Ohne die Kette vom Blatt abzunehmen, ist Ihre Kette in 10 Minuten korrekt gefeilt. Interessante Preise und Zahlungerleichterungen

Alle Ersatzteile auf Lager

Beim Fachmann u. Vertreter

J. A. HENNEN, Herbesthal

Limburger Straße 87 Tel. 805 66

Dank PRETTOTAL

keine Geldsorgen mehr! 53, Rue de l'Eglise, Fouron St.Martin, Ruf: (04) 79.63.56. Verschwiegenheit. - Ununterbrechbarer Zinsfuß für alle Summen von 5.000 bis 100.000 Fr. Beispiel: 12.000 Fr. ist 24 X 607 Fr. Besuch des Vertreters im Hause, unverbindlich. Ernst. - Volle Garantie. - Referenzen überall.

Kaufe ständig minderwertiger

Vieh und Notschlachtung

BRÜLS / Weismes

Telefon 70

Gott der Allmächtigstgeliebte Großvater, Baren

Heir

zu sich in die duld ertragen mittel unserer

Um ein s Lieben Versto

SEIN

Frau SEIN

Joha

Jos.

Nikx

ur

Heir

Mich

Leo

Ww

Dr.

al

NIEDER-

Die Bierli

am Montag, d

Emmels. - Abg

Sollte jem

gebeten diese :

Hausgehilfin

für kleinen Haushalt

sucht. (Mädchen 8 J

Gute Behandlung. (

Lohn. Keine große W

Maxonheizing, 6, Av

Mon-Bijou, Malmedy,

ton 347.

Für sofort gesucht :

2 gute Knechte

von 16-25 Jahren. Cl

Weißgebirg, 32, Rout

Esneux, Nandrin, Te

511.13 Hny.

Geschäftsmann,, Ju

selle 64 Jahre in guten

händnissen, sucht die

Bekanntschaft

eines entsprechenden

leins oder Witwe ohne

hang, zwecks Heirat ke

zu ketmen. Angebote i

Nr. 778 der Werbe

St.Vith.

Handelsauskunft s

Gewährsmänner

in der ganzen Gegend

Fr. pro Auskunft und

Postgebühren, Schr. IN

GmbH, rue des Comed

14, Brüssel.

Junges Mädchen

sucht Stelle in der N

re. Auskunft bei der

schäftsstelle.

Tüchtiger

Bau- und Möbelschre

3odarwé

Tel. Nr. 1
Buchungspage
Anfragen
314
316
318
320
322
324
326
328
330
332
334
336
338
340
342
344
346
348
350
352
354
356
358
360
362
364
366
368
370
372
374
376
378
380
382
384
386
388
390
392
394
396
398
400

Depositionen ab 100,-
verkauft - Ringbinden
- Metalleinlagen
Lager
Kreditbuchhalter

toffeln
halbtags, liefert
orman
REULAND
Telefon 151

Deidenberg
Telefon 115
Dienstag
Linden, St.Vith
Lanssch, Dillingen

Z
Nigerien
mitte „KUMING“
mit Holzeisen -
säge - unschlag-
bar - Vier Modelle.
O* Kettensäge
in Blatt abwasch-
bar - Minuten lauffähig
Preise und
Anfragen
auf Lager
u. Vertreter
Herbesthal
Tel. 205 85

Gewiss ständig mehr
wertiger
**Vieh und
Notabschlachtung**
RÜLS / Weiser
Telefon 70

Gott der Allmächtige berief heute Abend gegen 21.30 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, den wohlachtbaren

Herrn Michel Schrauben

Ehegatte von Anna Maria geb. Karls

zu sich in die Ewigkeit. Er starb nach längerer, mit größter Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt durch die Gnadenmittel unserer Mutter der Heiligen Kirche im Alter von 75 Jahren.

Um ein stilles Gedenken im Gebete für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen bitten in tiefer Trauer:

SEINE GATTIN:

Frau Michel Schrauben geb. Karls,

SEINE KINDER:

Johann Schrauben zur Zeit vermisst in Rußland,
Jos. Schrauben u. Frau Maria geb. Parmentier u. Kinder,
Nikolaus Schrauben u. Frau Gertrud geb. Parmentier
und Kinder,

Heinrich Schrauben u. Frau Maria geb. Arens u. Kinder,
Michel Meyer u. Frau Josephine geb. Schrauben u. Kinder,
Leo Schrauben zur Zeit vermisst in Rußland,

Wwe. Hermann Schrauben, Wilma geb. Zinnen u. Kinder.
Dr. med. Vet. Karl Schrauben u. Martha Heindrichs
als Braut

NIEDER-EMMELS, Valender, St.Vith, den 19. Oktober 1960

Die feierlichen Exequien mit nachfolgender Beerdigung finden statt am Montag, dem 24. Oktober 1960 um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche zu Emmels. - Abgang vom Sterbehaus um 9.15 Uhr.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so ist man gebeten diese als solche zu betrachten.

Hausgehilfin

für kleinen Haushalt gesucht. (Mädchen 6 Jahre). Gute Behandlung. Guter Lohn. Keine große Wünsche. Mäoutheilung. 6. Avenue Mon-Bijou, Malmédy, Telefon 347.

Für sofort gesucht: 2 gute Knechte von 18-25 Jahren. Claude 32, Route de Nandrin, Telefon 21.13 Huy.

Geschäftsmann, Jungge-
weib 34 Jahre in guten Ver-
sucht die

Bekanntschaf-
entsprechenden Fräu-
chen oder Witwe ohne An-
zwecks Heirat kommen
zu kennen. Angebote unter
Nr. 778 der Werbe-Post
St.Vith.

Handelsauskunft sucht
Gewährsmänner

in der ganzen Gegend. 25
Fr. pro Auskunft und die
Schr. INFOR
Schr. des Comédiens,
14, Brüssel.

Mädchen
sucht Stelle in der Nähleh-
re. Auskunft bei der Ge-
werbestelle.

Tätiger
Bau- und Möbelschreiner
gesucht. Bau- und Möbel-
schreineri Warland, Ligneu-
ville, Tel. 92

Gepflückte
Äpfel
verschiedener Sorten, aus
südlicher Gegend billig zu
verkaufen. Schmitz, Hünning-
en, 82, St.Vith

Geldverleih
bis 5.000 Fr. Schnellste Er-
füllung. Sämtliche Finan-
zierungen. 6, Pont Neuf,
Malmédy, Tel. 196.

Verloren:
Leinwand m. Fotoapparat
gegen Belohnung abzugeben
in der Geschäftsstelle der
Werbe-Post.

Achtung!

Neu in Belgien - WELTERFOLG

Wenn Sie an Asthma, Bronchitis oder einer anderen Affection der Atmungsorgane leiden, versuchen Sie kostenlos und unverbindlich den A E R O - P A N.

Garantie für die schwersten Fälle. Schreiben Sie noch heute unter Nr. 555 an die Werbe-Post.

Eine hochtragende

Kuh
für Ende Oktober kalbend
und 2.000 kg schöner Hafer
vom Jahre 1959 zu verkauf-
en. W. Becker, Koller bei
Burg-Reuland

3 Würfe 6 Wochen alte
Ferkel
(VDL) zu verkaufen. Rong-
vaux Gabriel, Ligneuville,
Tel. 87

2 gute stark rotbunte
Kälbinnen
trächtig für 4. und 18. Nov.
zu verkaufen. Bernh. Dries,
Möderscheid.

Fettes Schwein
und 1 Schaf, zu verkaufen.
Dasselbet Herrenfahrad mit
Uebersetzung und 1 Kinder-
bett billig zu verkaufen.
Adams Christian, Neundorf
2



Kälbin
für Ende Oktober tragend,
zu verkaufen. Hubert Matto-
net, Heppenbach 27

1 Wurf
Ferkel
zu verkaufen. Johann Voosen
Meyerode.

Suche
2 Zuchtstiere
mit Kälberkarte, von 6 bis 8
Monate. Angebote unter Nr.
383 an die Geschäftsstelle.

Starkes
Arbeitspferd
Wallach, garantiert fehler-
frei und zugfest, zu verkauf-
en. Eifeler Hof, Recht.

Eine Partie 7 Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen. Grufflängen 64

2 Pferde
7 und 8 Jahre zu verkaufen
oder zu vertauschen. Ma-
raite, Rodt.

Rotbuntes
Mutterkalb
2 Monate alt, zu verkaufen.
Jos. Müller, Meyerode.

8,5 Morgen, 3jährige
Fichten
(bei Steinebrück) zu verkauf-
en. Auskunft: Josef Eichten,
Winterspelt, Kreis Prüm.

1 Partie 8 Wochen alte
Ferkel
sowie eine
Ford-Camionette
für Landwirtschaft geeignet
in fahrbereitem Zustand, zu
verkaufen. Kaspar Theissen,
Wallerode, Amelerstr. 68

Traktor
Baujahr 1959, 17 PS, zu
verkaufen. Schreiben unter
Nr. 2629 an die Werbe-Post.

Quantum
Speisekartoffeln
abzugeben. Theissen, Andler
Nr. 3

Große Auswahl in
Gebrauchtwagen
Verkauf mit Garantie und
Zahlungserleichterung.

Garage Alfr. L A LOIRE
Volkswagen- und Studabak-
kervertretung, Gerberstr. 3
(Stadtzentrum) Malmédy,
Tel. 12

TWN Tossy Roller 125 ccm
preiswert zu verkaufen.
St.Vith, Rosenhügel Nr. 16

Ein Quantum
Kohlrabi und Gerste
zu verkaufen. Johann Paquet
Lanscheid.

AUTOVERLEIH

Tag- und Nachtdienst
Nah- und Fernfahrten
In- u. Auslandsfahrten
Mit u. ohne Chauffeur
Für längere Urlaubs-
reisen ab 2,50 Fr. pro
Km ohne jeglichen Ne-
benkosten -- Tages-
fahrten zur Arbeit usw.
0,50 Fr. pro Person
pro Kilometer.

Unabhängige
Konkurrenzlose Preise
KEIN WARTEGELD

Werner Mersch

Galhausen 26, St.Vith
Telefon 394 R.C.V. 26.223

2 Motorräder
DKW in sehr gutem Zustan-
de gesundheitshalber zu ver-
kaufen. 125 ccm - 175 ccm.
Sich wenden Cavenstraße 24
Malmédy

Größeres Quantum sehr
schöne
Speisekartoffeln
zu verkaufen. Wwe. Maraite
Peters, Neundorf.

Kaufe minderwertiges Vieh

Tag und Nachtdienst
Josef Etienne, RODT
St.Vith Tel. 377 o. 919

Fast neuer, schöner, gro-
ßer
Küchenherd
mit Anschluß für mehrere
Heizkörper zu verkaufen.
Robertville Nr. 53

Josef HEYEN

Schneidermeister
ST.VITH
Luxemburger Strasse 40
(gegenüber Garage Karthäuser)

10-20.000 kg
billige Äpfel
zur Fütterung des Jagdwil-
des zu verkaufen. Lieferung
frei Haus. Büllingen, Tel. 169

Okkasionstraktoren
aller Marken, Dreschmaschi-
nen mit oder ohne Strohp-
pressen. Feldbinder aller
Marken, Düngestreuer,
Drillmaschinen, Kartoffel-
roder, Heubläser usw.
Dreschmaschine
„Mengel“, wie neu und
versch. andere Dreschma-
schinen, Mistspreiter „Krü-
ger“ und gebrauchte Mist-
spreiter.
Maison Schmitz - Wording
Huldigen, Tel. Huldigen
Nr. 11

N.S.U.

46.900 Fr.



Der zuverlässigste Kleinwagen, jeder der ihn fährt ist 100 % zufrieden. Jetzt auch der preisgünstigste Wagen. Fragen Sie eine Probefahrt durch die

OFFIZIELLE VERTRETUNG

Garage Nic. CLOSE / AMEL - Tel. 33

DAS MODEHAUS AGNES HILGER,
ST.VITH
bekannt seit Jahrzehnten durch seine

QUALITÄTSSOFFE

präsentiert die neue
HERBST- und WINTERKOLLEKTION
in Stoffen für Damenmäntel,
Kostüme und Kleider.
Reichhaltige Auswahl in letztneuen Boucles
Mohairs und Tweeds in den Modefarben,
zu äußerst vorteilhaften Preisen.
Neuheiten in Lederjacken, Strickjacken,
Pullovern und Röcken.

Sie finden im

MODEHAUS Agnes Hilger, St.Vith

stets das Neueste in Damenbekleidung zu
erstaunlich günstigen Preisen.

Beachten Sie bitte!
Hubertusmarkt
in AMEL
8. November 1960
GROSSE VERLOSUNG

VORGESCHRIEBENE

Fahrtenbücher

stets vorrätig
Versendung durch die Post
Buchdruckerei DOEPGEN-BERETZ
ST.VITH - Malmédyerstraße 19 - Tel. 193

Schuld u. Schicksal einer Spionin

Die ST.VITHER ZEITUNG

hat begonnen vergangenen Donnerstag mit d. Abdruck dieses illustriert
latschenberichtes von Michael Hardt.

Bestellen Sie jetzt die St.Vither-Zeitung, damit Sie diesen Be-
richt vollständig mitlesen können.

BESTELLSCHEIN

Die St.Vither Zeitung kostet: für 3 Monate 77 Fr.

Name: _____ Vorname: _____

Ort: _____ Strasse u. Hausnummer: _____

Datum: _____ Unterschrift _____

Kino ELYSEE

BÜTGENBACH - Tel. 283

Samstag, 8.15 Uhr Sonntag, 2 u. 8.15 Uhr
Montag, 8.15 und Dienstag 8.15 Uhr

Ein Farbfilm von außergewöhnlicher Bedeutung. Überall einen einmaligen Erfolg, besonders in Belgien, da die Außenaufnahmen in Belgien und Belgisch-Kongo gedreht wurden

»Die Geschichte einer Nonne«

Eine zutiefst ergreifende Geschichte einer jungen Ordensschwester.

In der Hauptrolle: **Andrey Hepburn**
Spielzeit des Film: 3 Stunden
Erhöhte Eintrittspreise.
Prädikat: besonders wertvoll

In deutscher Sprache - Alle zugelassen

Mittwoch u. Donnerstag, 8.15 Uhr

Günther Phillip und seine beiden Kumpane: **Walter Groß und Kurt Großkurth, Renate Erwerth** in dem Farbfilm:

»Mikos der II.«

Küsse, Komik und Komiß, Witz, Humor und Schmiß. Die Lachkanonade komischer Kanonen.

In deutscher Sprache - Sous titres francais
Jugendl. nicht zugelassen et flamands

Sonntag, den 23. Oktober

BALL im Saale JOST

in MÜRRINGEN

Anfang 8 Uhr

Freundliche Einladung an alle:
Der Wirt und die Kapelle

Herbstball in Medell

Am Sonntag, den 23. Oktober 1960
im Saale SCHOMMERS

Es spielt die Kapelle „Melodia“
Alle sind freundlichst eingeladen

Oktoberfest in Weismes

Sonntag, den 23. Oktober

Großer Ball

im Saale BASTIN (am Bahnhof)

OBERBAYERISCHE STIMMUNG!

Der Wagen für
anspruchsvolle
Fahrer

B. M. W. 700

Coupe und Limousine jetzt kurzfristig lieferbar.

OFFIZIELLE VERTRETUNG:

GARAGE JERDI HEINEN, DEIDENBERG

Tel. Amel 125

Am Sonntag, den 23. Oktober 1960

BALL

im Saale LALLEMAND-HOUSCHEID in Burg-Reuland
veranstaltet durch den Kgl. Musikverein „Burg-Echo“.

Alle Personen, die an der Gestaltung unseres 75jähr. Stiftungsfestes mit gewirkt haben, haben freien Eintritt. Zutritt für Jeden.

Es ladet freundlichst ein: Der Musikverein und der Wirt

Samstag, den 22. Oktober 1960

ERÖFFNUNG

eines CAFE-RESTAURANT an der Walleroder Brücke.

„an der Walleroder Brücke“

Es ladet freundlichst ein: Frau Walter Johannis

Kunstharz-Einlagen

nach Maß
gearbeitet

Aerztlich gepr. Fuß-Spezialist

Aloys Heinen, Deidenberg

Tel. AMEL 165

Bin zu allen Kranken- und
Invalidenkassen zugelassen

PLASTIK

für die Landwirtschaft in
allen Größen und Preislagen.
Franz Büx, Rodt 37.
Tel. 353 St.Vith.

Das meist gefragte und
besonders gern gewählte
elegante Herren

HEMD

Miami

in Groß-Auswahl vorrätig

ST.VITH

Fichtenpflanzen

Unserer werten Kundschaft
sei mitgeteilt, daß wir noch
immer hiesige Fichtenpflanzen
züchten und verkaufen.
Preis je nach Größe und
Qualität. Vorige Adresse:
J. Collignon, Schule Maspelt
jetztige: Schule Limerle,
Tel. 173 (Gouvy).

MELOTTE PFLÜGE

und Ersatzteile

ab Lager lieferbar!

Maschinenhandlung

Meyer, St.Vith, Amelerstr.13

2 Reithosen

mit Ledereinsatz, 1 Moped
NSU (neu), zu verkaufen.
Hommes, Deidenberg 91.

Sonntag 23. Oktober BALL

im Volksheim „UNITAS“
in Gröfflingen

Es ladet freundlichst ein:
Kapelle „Ramona“ u. d. Junggesellenverein

Nachkirmes in Bütgenbach!

Sonntag, den 23. Oktober

BALL im Saale BRÜLS

Es spielt die Kapelle „VIOLETTA“
Herzliche Einladung an alle.

SONNTAG, den 23. Oktober

Ernteball

im Saale BOESGES in Hinderhausen

Es spielt die Kapelle „NOVITA“
Freundliche Einladung an alle!

Biete kostenlos kleinen
landw. Betrieb
gegen bezahlte Dienstleistungen.
3 Kühe. Sich wenden an:
A. Beckers, St. André (Vise) Tel.
Blegny-Trembleur Nr.774175

SCHUBKARREN

zu konkurrenzlosen Preisen
zu verkaufen.

Maschinenhandlung

Meyer, St.Vith, Amelerstr. 13

Großer Posten 1a hiesige,
4jährige versch.

Fichtenpflanzen

zu stark herabgesetzten
Preisen, frei Haus lieferbar.
Uebernehme Anpflanzungen
mit Garantie. Peter Berners,
Gröfflingen, Tel. 105 Reuland.

CORSO

ST.VITH - Tel. 85

Samstag 8.15 Uhr Sonntag 4.30 u. 8.15 Uhr

Ein neuer gewaltiger Höhepunkt d. Saison!
Cecil B. de Mille's letztes Riesenspektakel,
hergestellt mit einem Kostenaufwand von
22 Millionen D-Mark

Jul Brynner - Claire Bloom - Charles Roger
in

König der Freibeuter

Farbenprächtiges historisches Abenteuer-
Gemälde. 7 Stars von Weltgeltung. 1200
Mitwirkende. Leben und Liebe des berühm-
ten Seeräubers Jean Lafitte

In deutscher Sprache Jugendl. zugelassen

Montag 8.15 Uhr Dienstag 8.15 Uhr

Paula Wessely - Attila Hörbiger
in

Ich und meine Frau

Die kreuzfidele Geschichte eines Vaters,
der drei heiratsfähige Töchter hat. Ein
Film den das Leben jeden Tag und überall
schreibt

Soust titres francais Jugendl. zugelassen

Sonntag, den 23. Oktober 1960

BALL im Saale KRINGS-DAHMEN

Wallerode
Es ladet frdl. ein: Die Kapelle und der Wirt

Sonntag, den 23. Oktober 1960

BALL in Heppenbach

Es spielt die beliebte Kapelle „BENNO“
Frdl. Einladung an alle: Die Kap. u. d. Wirt

LIGNEUVILLE

OCTAVE DE LA FETE

Dimanche, 23 octobre

Grand BAL en la salle Georges

Ausverkauf!

5 Betten in Eichenholz 90 x 1,90 mit Drahtmatraze, Scho-
nerdecke, Oberbetten, Keilkissen, ein Kopfkissen und
Rheumaunterlage

1 neue Küche in Esche: Büffet, Ausziehtisch und 4 Stühle,
1 Schlafzimmer in Eichenholz, Waschkommode mit weißem
Marmor und Spiegel,

1 einschläfriges Bett mit Patentmatraze und Oberbett
Dito, jedoch mit 2schläfrigem Bett, neuwertig,

1 Wohnzimmer: Büffet 2,20 mtr., runder Tisch und 4 gepol-
sterte Stühle, neuwertig,

Diverse Möbel, weißlackiert, Betten, Waschtische usw.

1 Dauerbrenner „Nestor-Martin“ und verschiedene Dau-
erbrenner, neuwertig.

Eugen BEURTHIER, Bütgenbach 132

Tel. Elseborn 129 oder 239

S

Die 14. Völkerver-
sammlung

November 1960

Die Ab-

und der Ver-
änderungen

WASHINGTON, 23. Oktober - Die Ab- und der Ver-
änderungen der Ver-
fassung der Ver-
einigten Staaten
wird am 23. Oktober
in Washington
abgehalten werden.
Die Konferenz
wird von 14
Nationen
teilgenommen.
Die Konferenz
wird am 23. Oktober
abgehalten werden.
Die Konferenz
wird von 14
Nationen
teilgenommen.

Die Konferenz
wird am 23. Oktober
abgehalten werden.
Die Konferenz
wird von 14
Nationen
teilgenommen.

Die Konferenz
wird am 23. Oktober
abgehalten werden.
Die Konferenz
wird von 14
Nationen
teilgenommen.

Die Konferenz
wird am 23. Oktober
abgehalten werden.
Die Konferenz
wird von 14
Nationen
teilgenommen.

Deutsch- Zwischen

Die Konferenz
wird am 23. Oktober
abgehalten werden.
Die Konferenz
wird von 14
Nationen
teilgenommen.

Die Konferenz
wird am 23. Oktober
abgehalten werden.
Die Konferenz
wird von 14
Nationen
teilgenommen.

Die Konferenz
wird am 23. Oktober
abgehalten werden.
Die Konferenz
wird von 14
Nationen
teilgenommen.

Die Konferenz
wird am 23. Oktober
abgehalten werden.
Die Konferenz
wird von 14
Nationen
teilgenommen.

Die Konferenz
wird am 23. Oktober
abgehalten werden.
Die Konferenz
wird von 14
Nationen
teilgenommen.

Die Konferenz
wird am 23. Oktober
abgehalten werden.
Die Konferenz
wird von 14
Nationen
teilgenommen.

Die Konferenz
wird am 23. Oktober
abgehalten werden.
Die Konferenz
wird von 14
Nationen
teilgenommen.

Die Konferenz
wird am 23. Oktober
abgehalten werden.
Die Konferenz
wird von 14
Nationen
teilgenommen.

Die Konferenz
wird am 23. Oktober
abgehalten werden.
Die Konferenz
wird von 14
Nationen
teilgenommen.

Die Konferenz
wird am 23. Oktober
abgehalten werden.
Die Konferenz
wird von 14
Nationen
teilgenommen.